Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
31 (1899)

282 (4.12.1899)

urn:nbn:de:gbv:45:1-684516

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 282. Oldenburg, Montag, den 4. Dezember 1899. XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Der Reichshaushaltetat.

* **Oldenburg**, 4. Dezember.

Der Reichshaushaltetat für 1900 ist dem Reichstag nunmehr zugegangen. Er balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 2 058 333 551 Mk. Von den Ausgaben entfallen 1 783 042 498 Mk. auf die fortdauernden, 196 092 642 Mk. auf die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats und 79 198 411 Mk. auf die außerordentlichen Ausgaben. Gegen die früheren Etats ist der diesmalige insofern geändert, als für das Reichsmilitärgericht und für den Scheckverkehr im Reichspostgebiet besondere Etats aufgestellt sind und für die Betriebsverwaltungen das System des Bruttoetats durchgeführt ist.

Der ordentliche Ausgabeetat mit 1 979 135 140 Mk. übersteigt die Ausgabe des Vorjahres um 137 690 165 Mk., wovon 107 004 665 Mk. auf die fortdauernden und 30 685 500 Mk. auf die einmaligen Ausgaben entfallen. Wären die fortdauernden Ausgaben der Betriebsverwaltungen, wie dies bisher geschehen ist, von den Einnahmen abgesetzt, so würden die gesamten Ausgaben sich auf 1 572 701 510 Mk. belaufen und die des Vorjahres um 107 574 199 Mk. übersteigen. Der außerordentliche Etat schließt gegenüber dem Vorjahr mit einem Minderbedarf von 32 011 621 Mk. ab. Der Mehrbedarf des ordentlichen Haushalts in Höhe von 137,7 Millionen setzt sich so zusammen, daß auf das Auswärtige Amt 0,5 Mill. mehr fortdauernd und 4,5 Millionen mehr einmalig, auf des Reichsamt des Innern 5,2 Millionen mehr fortdauernd und 2,3 Millionen weniger einmalig, auf das Reichsheer 21,5 und 17,7 Millionen mehr, auf das Reichsmilitärgericht 0,3 Millionen und 30 000 Mk., auf die Marine 4,9 und 8,6 Millionen mehr, auf das Reichsschatzamt 37,4 Millionen fortdauernd mehr, auf die Reichsschuld 2,1 Millionen mehr fortdauernd und 140 000 Mk. weniger einmalig, auf den allgemeinen Pensionsfonds 2,8 Millionen mehr fortdauern, auf den Reichsinvalidenfonds 2,1 Millionen fortdauernd, auf die Postverwaltung 25,5 und 0,9 Millionen mehr, auf die Reichsdruckerei 0,1 und 1,9 Millionen mehr und auf die Eisenbahnverwaltung 4,5 Millionen fortdauernd mehr und 0,5 Millionen einmalig weniger entfallen.

Die Einnahmen sind fast durchweg höher veranschlagt. Es figurieren die Zölle mit 473,2 (+ 30,8) Millionen, Tabaksteuer mit 2,1 (+ 0,1) Millionen, Zuckersteuer 102 (+ 9,9) Millionen, Salzsteuer 47,8 (+ 0,6) Millionen, Branntweinmaterialsteuer 18,5 (+ 1,7) Millionen, Branntweinverbrauchsabgabe 105,8 (+ 3,6) Millionen, Brausteuer 30,2 (+ 1,0) Millionen, Reichsstempelabgaben 65,5 (+ 3,9) Millionen, Post- und Telegraphenverwaltung 393,5 (+ 33) Millionen, Reichsdruckerei 7,5 (+ 0,5) Millionen, Eisenbahnverwaltung 86,2 (+ 1,8) Millionen, Bankwesen 14,9 (+ 5,1) Millionen, verschiedene Verwaltungseinnahmen 18,5 (+ 3,2) Millionen, Reichs-Invalidenfonds 30,1 (+ 2,1) Millionen, Veräußerung ehemaliger Festungsgrundstücke 0,2 (— 0,8) Millionen, Ueberschüsse aus früheren Jahren 30,7 (+ 5,2) Millionen, zum Ausgleich für die nicht allen Bundesstaaten gemeinsamen Einnahmen 15,6 (+ 1,5) Millionen, Matrikularbeiträge 526,7 (+ 36,8) Millionen, außerordentliche Deckungsmittel 79,2 (— 32) Millionen, darunter Anleihe 76,1 (— 33,8) Millionen. Das Gesamtmehr der Einnahme beläuft sich auf 105,7 Millionen. Das Mehr der Einnahmen, welche der Reichskasse verbleiben, beziffert sich auf 100,9 Millionen, so daß gegenüber den oben angegebenen ordentlichen Ausgaben von 137,7 Millionen noch 36,8 Millionen fehlen, welche, wie gleichfalls angegeben, bei den Matrikularbeiträgen in Zugang gebracht sind. Die Einnahmen, welche den Bundesstaaten zugeführt werden, belaufen sich abzüglich der dem Reiche vorbehaltenen 130 Millionen aus den Zöllen und der Tabaksteuer auf 514 Millionen. Diese sind als Ueberweisungen in den Etat eingestellt und ergeben gegen das laufende Jahr ein Mehr von 37,3 Millionen.

Der Haushaltetat für die Schutzgebiete ist in Einnahme und Ausgabe auf 32 430 250 Mk. festgesetzt. Die Spezialetats betragen in Einnahme und Ausgabe: für das ostafrikanische Schutzgebiet 9 839 500 Mk., für Kamerun 2 397 700 Mk., für Togo 750 000, für das südwestafrikanische Schutzgebiet 8 174 300 Mk., für Neu-Guinea 923 500 Mk., für die Karolinen, Palauinseln und Marianen 370 000 Mk., für Kiautschou 9 993 250 Mk.

Die fortdauernden Ausgaben für das Reichsheer belaufen sich, wie schon erwähnt, auf 541 495 663 Mk. oder 21 496 449 mehr als im laufenden Etat; davon entfallen auf Preußen rc. 420,8 Millionen, auf Sachsen 39,4 Millionen und auf Württemberg 21 Millionen, während der Etat der Militärverwaltung von Bayern auf 60,2 veranschlagt ist, wozu im letzteren Falle noch 18 448 Mk. für den neuen Reichs-Militärgerichtshof, 7 Mill. für den allgemeinen Pensionsfonds und rund 10 Millionen für die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats entfallen, so daß der bayerische Militäretat im ganzen auf rund 77 Millionen veranschlagt ist. Die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats für das Reichsheer betragen 79 814 193 Mk. (—9 699 846). Die Ausgaben des ordentlichen Etats des Reichsheeres stellen sich insgesamt auf 25 706 411 Mk. oder weniger rund 16 Millionen Mk. gegen das laufende Rechnungsjahr. Für das neue Reichsmilitärgericht werden 261 566 Mk. gefordert.

Die Verwaltung der kaiserlichen Marine beansprucht an dauernden Ausgaben insgesamt 73 946 433 Mk. oder 4 895 065 Mk. mehr, darunter als neuen Posten für die Centralverwaltung Kiautschous 38 782 Mk., ferner an einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats 73 289 490 Mk. oder 12 884 990 Mk. mehr, wovon indessen der unter den einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats erscheinende Zuschuß von 35,1 (+ 5,5) Millionen Mark abzuziehen ist. Außerdem ist hier noch eine Summe von 5,2 Millionen (+ 900 000 Mk.) für die Verwaltung der Marine enthalten. An Schiffsbauten sind erste Raten ausgeworfen für 2 Linienschiffe, 1 großen Kreuzer, 2 kleine Kreuzer, 1 Kanonenboot, 1 Torpedobootsdivision. Darnach werden sich im ganzen im Bau befinden im Jahre 1900 8 Linienschiffe, 2 große Kreuzer, 6 kleine Kreuzer, 1 Kanonenboot, 2 Torpedobootsdivisionen.

Zur Rede Chamberlains

schreiben die „Times": „Unsere deutschen Freunde sind ohne Zweifel überrascht, die Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland mit einer Gefühlsergießung betrieben zu sehen, für welche die deutsche Presse durch keine Aeußerung in ihrem eigenen Lande vorbereitet wurde. Indessen, wenn die deutsche Presse Sinn für Humor und gute Laune hätte, dann würde sie in Chamberlains Rede ein Zeugnis für den persönlichen Zauber des deutschen Kaisers gefunden haben. Trotz der Heftigkeit der Preßurteile vermuten wir, daß das augenscheinliche Bestreben unseres Kolonialsekretärs ist, so viel wie möglich Freundschaft mit Deutschland zu pflegen, und weit davon entfernt ist, in deutschen maßgebenden Kreisen unwillkommen zu sein. Wenn die Deutschen meinen, daß einige unbestimmte Wendungen in der Rede des Kolonialsekretärs die festbestimmte Politik dieser Nation ablenken können, so können wir nur sagen, daß dieselben noch manches zu lernen haben." — Den letzten Satz hätte das superkluge Blatt wohl besser für sich behalten!

Die Mehrzahl der pariser Blätter nimmt die Drohungen Chamberlains nicht ernst. Vielfach wird die Hoffnung ausgesprochen, daß Salisbury demnächst das Wort ergreife, um den von Chamberlain begangenen Fehler wieder gut zu machen. Valfrey sagt im „Figaro", Chamberlain habe gegenüber Frankreich alle Grenzen überschritten und weder als Staatsmann noch als zukünftiger Premier gesprochen. Wahrscheinlich habe er seine erschütterte Popularität befestigen wollen, indem er sich gegenüber Frankreich die Form des extremsten Imperialismus zu eigen machte.

Sehr beachtenswert sind auch die Aeußerungen der russischen Presse. So schreiben die „Nowosti", die letzten Reden Balfours und Chamberlains hätten die eine gute Seite, daß sie die Zweifel hinsichtlich der Ziele des Krieges in Südafrika zerstreuten. Die Mächte wüßten jetzt, daß es sich um die Eroberung zweier Staaten handele, und sie könnten ihre Politik diesen Thatsachen anpassen. „Nowoje Wremja" bespricht die Stelle in der Rede Chamberlains, worin dieser die Ausfälle der ausländischen Presse gegen die Königin von England erwähnt, und nennt diesen Passus inopportun, weil er dadurch den Namen der Königin in die politische Debatte hineingezogen hätte. Die Drohung, England werde wegen der Karikaturen in den französischen Blättern der pariser Ausstellung fernbleiben, sei taktlos und unanständig. Der hochgestellte Freund von Rhodes und Jameson habe vergessen, daß er durchaus nicht ermächtigt ist, der französischen Regierung Bemerkungen zu machen und Frankreich zu drohen. Uebrigens pflegten gerade englische Blätter sich in ihren Karikaturen ausländischer Souveräne keinen Zwang aufzulegen.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 4. Dezember.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz drohen ganz zu versiegen. Amtlich wurde in London nur bekannt gegeben, daß in der Schlacht am Modderfluß im ganzen 73 Engländer gefallen und 365 verwundet sind. Der „Standard" weiß vom westlichen Kriegsschauplatz zu melden, daß angeblich die ganze Burenstreitkraft sich in der Nachbarschaft von Spytfontein konzentriert habe. „Daily News" erfährt, Methuen sei um ein halbes Bataillon des Hochländerregiments, Kavallerie und eine Feldbatterie verstärkt worden. Jetzt werde er im Stande sein, den Vormarsch fortzusetzen. Die Eisenbahn nach seinem Lager sei gänzlich offen.

Dagegen wird seitens der Transvaal-Gesandtschaft in Brüssel die Lage des Generals Methuen am Modderflusse als sehr kritisch bezeichnet. Seine Verluste sollen 1500 Mann übersteigen. Die Buren errichteten ein befestigtes Lager am Modderflusse.

Eine Dalziel-Meldung aus Lourenzo Marques berichtet aus dem Burenlager bei Kimberley unter dem 25. November, daß an diesem Tage eine starke englische Abteilung einen Ausfall machte und bei Bloemhof ein Kommando von 300 Mann überraschte. Nach heftigem Kampfe traf eine Burenverstärkung ein, und die Engländer zogen sich nach Kimberley zurück. Die Buren hatten 9 Tote und 17 Verwundete. — Nach einer Meldung aus Mafeking wurde dort am 25. v. Mts. ein Ausfall gemacht. Die Chartered Compagnie-Polizei machte einen entschlossenen Angriff auf Cloff's-Fort. Der Kampf dauerte noch fort, als die Depesche abging.

In Natal ist der zweite Versuch der Buren, die Brücke bei Colenso über den Tugelafluß zu zerstören, scheinbar geglückt. Als die fliegende Kolonne der englischen Kavallerie und Artillerie sich zurückzog, wurde eine furchtbare Explosion gehört, und große schwarze Rauchwolken stiegen in der Richtung der Tugelabrücke auf. Man glaubt daher, daß die Eisenbahnbrücke in die Luft geflogen ist.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm richtete aus Vlissingen an den Sultan ein Telegramm, worin er seine hohe Befriedigung über die Vergebung der Konzession für die Bagdadbahn an die anatolische Gesellschaft ausdrückte. Der Kaiser erblickt hierin einen neuen Beweis des Vertrauens des Sultans zur deutschen Industrie und drückt seine Dankbarkeit hierfür aus. Das große Werk, welches der Weisheit des Sultans seinen Ursprung verdanke, und das nur dem Frieden zu Gute kommen könne, werde zur Annäherung aller Völker beitragen. Der Kaiser erfleht den Schutz des Allmächtigen für dieses Werk und für den Sultan, den er seiner aufrichtigen Freundschaft versichert. Der Sultan dankte in einem Antworttelegramm an den Kaiser. Er wisse, daß die Bedingungen von der deutschen Industrie in deren eigenem Interesse ehrlich erfüllt würden. Der Sultan versichert den Kaiser ferner seiner unwandelbaren Freundschaft und giebt seinem Dank für die von dem Kaiser ihm entgegengebrachten freundschaftlichen Gefühle wärmsten Ausdruck. Mit diesem Depeschenwechsel in Zusammenhang steht die Thatsache, daß der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Frhr. v. Marschall, am Sonnabend vom Sultan in Audienz empfangen wurde und ihm drei Albums mit Photographien Kaiser Wilhelms, der kaiserlichen Familie, Kaiser Wilhelms I., Kaiser Friedrichs, ferner Albums, die Ansichten deutscher Städte und Landschaften enthalten, überreichte.

— Die Kaiserin empfing am Sonnabend im Neuen Palais die Sanitätsabordnung, welche sich in Hamburg gebildet hat und im Auftrage des Centralkomitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz nach Südafrika abgeht. Dieselbe besteht aus den Doktoren Riegel, Wietnig und Flockemann, 4 Pflegerinnen vom allgemeinen Krankenhause zu Eppendorf, 4 Pflegern der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege und einem ehemaligen Sanitätsoffizier der Schutztruppe. Die Abordnung reiste am Sonnabend aus Berlin ab, um sich in Neapel einzuschiffen.

— Prinz Albrecht, der dem Kaiser am Freitag über seine Reise nach Spanien Bericht erstattete, empfing abends vor seiner Abreise nach Braunschweig noch den spanischen Botschafter Mendez de Vigo in längerer Audienz.

— Zum augenblicklichen Stand der erwarteten Flottenvorlage sind die oftmals offiziös bedienten „Münch. Neuest. Nachr." in der Lage, folgende Mitteilungen zu machen: Einen eigentlichen Gesetzentwurf gedenkt die Regierung im Laufe dieser Session im Januar nicht vorzulegen, sondern dem Reichstage nur eine Denkschrift zu unterbreiten, die die Notwendigkeit einer vergrößerten Flotte darlegt. Die Erörterungen über diese Denkschrift im Reichstage dürften also vorläufig nur akademischer Natur sein. Die ersten neuen Marineforderungen werden im Etat 1901/1902 erscheinen. Es schwinden deshalb, da über eine Denkschrift selbstverständlich nicht abgestimmt werden kann, und auch für diese Session keine Marine-Mehrforderungen auftreten, für diesen Winter die bedrohlichen Wolken einer Reichstagsauflösung. Dieser von uns dargelegte augenblickliche Stand der Dinge zur geplanten Flottenvermehrung kommt zweifellos bei der Generaldebatte zum Etat zur Sprache. Ob nach deren Verlauf die verbündeten Regierungen die Ermutigung finden, auf die Denkschrift alsbald die eigentliche Flottenvorlage vorzulegen, bleibt abzuwarten. In ihrer Ueberzeugung von der Notwendigkeit der einzubringenden späteren Marinevorlage wird die Regierung sich

Landesbibliothek Oldenburg

nicht erschüttern lassen, selbst wenn die Denkschrift eine parlamentarische Niederlage erleiden sollte.

— Gegen den Sekretär des deutschen Flottenvereins, Viktor Schweinburg, den Besitzer der „Berl. Pol. Nachr.“, eine sehr wenig einwandfreie Persönlichkeit, haben sich schon wiederholt scharfe Stimmen erhoben. Jetzt veröffentlicht der berliner Professor Hans Delbrück in der „Tägl. Rundschau“ folgende Erklärung: „Als der Flottenverein gegründet wurde, trat er auch an einige berliner Professoren mit der Aufforderung heran, sich ihm anzuschließen. Eine Gruppe beratschlagte darüber gemeinschaftlich, erklärte sich bereit, stellte aber die Bedingung, daß der Verein keinen einseitigen Charakter tragen dürfe, sondern im Vorstand wie in seinem geschäftsführenden Ausschuß Mitglieder aller politischen Gruppen, die für die Flotte eintreten wollten, vereinigen müsse. Der Vorstand wie der geschäftsführende Ausschuß waren bis dahin ausschließlich aus der Gruppe der Konservativen, der Großindustriellen und, was ihnen nahe steht, zusammengesetzt. Meine Kollegen beauftragten mich, darüber mit Herrn Schweinburg zu verhandeln, der einmal oder mehrfach deshalb bei mir gewesen ist. Die Verhandlungen zerschlugen sich endlich, da der Flottenverein es ablehnte, auf unsere Bedingung einzugehen, und darauf ist, soviel ich weiß, kein einziger Professor der berliner Universität ihm beigetreten. Wir waren der Ansicht, daß mit Absicht von vornherein die Leitung des Vereins so zusammengesetzt war, daß Herr Schweinburg alles in der Hand behielt und das ganze Unternehmen keinen weiteren Zweck hatte, als diesem Herrn und seinen Hintermännern an der Allerhöchsten Stelle das Relief großer Patrioten zu verschaffen. Da nun, wie ich seitdem erfahren habe, viele Leute grundsätzlich nicht mit einem von so wunderbaren Geheimnissen umgebenen Herrn, wie Herrn Schweinburg, zusammenzuarbeiten wünschen, so ist es nur zu natürlich, daß der Flottenverein einen für eine so große nationale Sache beschämend geringen Erfolg gehabt hat.“ Ferner hat der Alldeutsche Verband durch seinen Vorsitzenden Abg. Hasse Herrn Schweinburg kräftig abschütteln lassen. Eine Anzahl Vertrauensmänner des Flottenvereins legten ihr Amt nieder, weil sie nicht mit Schweinburg zusammenarbeiten wollten. Die deutschen Burschenschaften lehnten auf ihrem letzten Vertretertag eine Beteiligung am Flottenverein ab, weil ihnen die von Schweinburg gepflegte Ordensstreberei und Loyalitätswinselei eines ehrlichen deutschen Mannes unwürdig erscheint. — Zu alledem bemerkt die „Köln. Ztg.“: „Daß der Flottenverein die von ihm vertretene Sache nur schädigen kann, so lange der Herr Schweinburg aus Mähren an der Spitze steht, ist selbstverständlich. Der Vereinsvorstand wird sich denn auch am 16. d. M. mit der Angelegenheit befassen; das Ergebnis wird jedenfalls die Ausmerzung der ungeeigneten Persönlichkeit sein.“

— Das soeben ausgegebene neunte Verzeichnis der beim Reichstage eingegangenen Petitionen enthält eine Sammlung von Massenbittschriften der Krankenkassen, die für den gegenwärtigen Kriegszustand zwischen den Aerzten und den Kassenverwaltungen äußerst charakterisch sind. Die ärztlichen Vereine, soweit sie nicht rein wissenschaftlicher Natur sind, streben im Interesse der Aufbesserung ihrer durch die Sozialgesetzgebung arg bedrängten wirtschaftlichen Verhältnisse die gesetzliche Festlegung der freien Arztwahl für die Krankenkassenmitglieder sowie die Honorierung jeder ärztlichen Einzelleistung an. Hiergegen wenden sich nun nicht weniger als 131 Ortskrankenkassen und bitten den Reichstag, jenen eben genannten ärztlichen Forderungen keine Folge geben zu wollen.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Der Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowsky, gab der ungarischen Delegation ein Exposé über die auswärtige Lage und betonte, die allgemeine Lage sei sehr zufriedenstellend. Eine Veränderung sei in absehbarer Zeit nicht zu befürchten. Unerschütterlich festgekettet ohne Angriffstendenz bestehe der Dreibund als ein wahrer Friedenshort weiter. Es wäre Unvernunft, die Dreibund-Basis zu verlassen. Seit dem Bestehen eines engeren Einvernehmens zwischen Rußland und Austro-Ungarn bezüglich der Balkan-Halbinsel verlieren die dortigen Rivalitäten-Zwischenfälle ihre anfängliche Schärfe. Austro-Ungarn sei der uneigennützigste Freund der Türkei trotz der Verdächtigungen. Die Beziehungen zu den Mächten seien innig und zufriedenstellend. Der Südafrika-Krieg erfordere strengste Neutralität. Der Minister betonte die Hebung der darniederliegenden Handelspolitik des Landes. Hierfür sei dringend die Ausgestaltung der Seemacht nötig. Die Marine sei absolut unzulänglich.

Dänemark.

König Christian, die Kaiserin-Witwe von Rußland, der russische Thronfolger und die Großfürstin Olga sind am Sonnabend von Djentofte über Fridericia nach Neumünster abgereist. Der König reist von da nach Hamburg weiter, die Kaiserin-Witwe begiebt sich mit ihren Kindern und Gefolge nach Rußland.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 4. Dezember.

* **Vom Hofe.** Im großherzoglichen Palais fand gestern Nachmittag 6 Uhr Familientafel statt, an der J. K. H. die Erbgroßherzogin, sowie J. H. die Herzogin Sophie Charlotte teilnahmen; ebenso wohnten die hohen Damen der Hausandacht vormittags um 11 Uhr im großherzoglichen Palais bei. Abends besuchten sie sowie S. K. H. der Großherzog das Lettingersche Gastspiel in der „Versunkenen Glocke“ im Theater.

Se. K. H. der Erbgroßherzog begab sich gestern Morgen 11.30 Uhr in Begleitung des Leutnants von Plettenberg zu den Verhandlungen der schiffbautechnischen Gesellschaft nach Berlin.

* **Ein schönes Bild Sr. K. H. des Großherzogs** bringt die Hofkunsthandlung von Heuer und Kirmse in Berlin in den Handel, eine vorzüglich gelungene Kupfergravüre nach dem sehr lebensgetreuen Oelbilde von H. Wilde. Das Bild wird in zwei Größen hergestellt, in Kabinettform für 1 Mk. und in Imperialform für 12 Mk. Wir können es unsern Lesern aufrichtig empfehlen.

* **Militärisches.** Die am 1. Oktober d. J. bei dem Infantr.-Rgt. eingetretenen Einjährig-Freiwilligen sind jetzt soweit ausgebildet, daß ihre Vorstellung in allen Dienstzweigen in den nächsten Tagen vor dem Regiments-Kommandeur erfolgen wird. — Ein neues Signalhorn für Hornisten wird in nächster Zeit unserm Infantr.-Rgt. geliefert werden; die mit dem neuen Instrument angestellten Versuche haben ergeben, daß dasselbe beim Gebrauch besser zu hantieren ist, und daß die Töne weicher und wohllingender sind als bei dem jetzigen.

* **Unseres heimischen Dichters G. Ruseler Drama** „Die Stedinger“ kommt in Norden durch die Schüler des dortigen Gymnasiums zur Aufführung.

* **Oldenburg im Reichshaushaltetat.** Der dem Reichstag zugegangene Reichshaushaltetat für 1900 enthält die erste Baurate für eine neue Infanteriekaserne in Oldenburg, desgleichen eine erste Rate für den Grunderwerb einer evangelischen Garnisonkirche in Oldenburg.

* **Von Seiten der Militäranwärter und Militär-Invaliden** unserer Stadt war am Sonnabend auf 9 Uhr abends behufs Bildung eines Zweigvereins des deutschen Militäranwärter-Verbandes eine Versammlung im Klubzimmer des „Kaiserhofs“ einberufen. Die Beteiligung war, wie nicht anders zu erwarten stand, eine zahlreiche. Der provisorische Vorsitzende eröffnete die Versammlung und hieß die Anwesenden herzlich willkommen. Im Anschluß an die Besprechung in der Versammlung vom 26. d. M. wurden die Neuerschienenen mit dem Zwecke der Bildung eines Vereins vertraut gemacht. Nachdem sich alle mit den Bestrebungen einverstanden erklärt hatten, konstituierte sich der Verein. Zur Ausarbeitung der Satzungen wurde eine Kommission von sieben Mitgliedern gewählt, die den Auftrag erhielt, in einer im Monat Januar stattfindenden Versammlung die Satzungen dem Vereine zur Begutachtung vorzulegen.

* **Nachdem die Maul- und Klauenseuche** wieder an zwei verschiedenen Stellen im Herzogtum ausgebrochen ist, ordnet das Staatsministerium an, daß Wiederkäuer und Schweine vom linken Weserufer nur unter Beibringung eines Gesundheitattestes in die Gemeinde Dedesdorf eingeführt werden dürfen.

-r. **Die Kaffeeschänke** auf dem Pferdemarktplatze hat sich mit Eintritt der rauheren Jahreszeit wiederum eines zunehmenden Besuches zu erfreuen, zu dem die in die Stadt hereingekommenen Landleute insbesondere an den Wochenmarkttagen ein nicht unerhebliches Kontingent stellen. Die in der Kaffeeschänke verabreichten Genußmittel sind nach wie vor recht gut und zu verhältnismäßig billigen Preisen erhältlich. Auch die Heizung des immerhin ziemlich großen Raumes läßt nichts zu wünschen übrig. Im Laufe des Winters dürfte die segensreiche Einrichtung namentlich aus den ärmeren Schichten der Bevölkerung zahlreichen Zuspruch finden.

* **Im Verein ehemaliger 19. Dragoner** hielt ein Mitglied dieses Vereins, Herr Oberleutnant d. R. Amtsrichter Ewers aus Freren, einen Vortrag über das bürgerliche Gesetzbuch. Der Vortrag fand gestern Abend in Dreisers Lokal zu Osternburg statt. Der Vortragende sprach in sehr interessanter, allgemein verständlicher Weise über das Gesetzbuch, dieses großartige Werk, womit in Deutschland zum ersten Male in der Geschichte die Einheit auf dem Gebiete des Privatrechts in Gesetzgebung und Rechtsprechung im Wesentlichen erreicht ist. Nach einer Einleitung und Mitteilung einer geschichtlichen Uebersicht ging der Vortragende des Näheren auf die einzelnen Abschnitte ein, sprach zuerst über die Rechtsfähigkeit der Personen, über Vereine, Rechtsgeschäfte, Verjährung, dann über das Recht der Schuldverhältnisse, namentlich über Kauf, Tausch (Hauptmängel und Gewährsfristen) Miete, Pacht, Dienstvertrag, kam dann auf das Sachenrecht und machte im Speziellen Mitteilungen über die Rechte an Grundstücken, deren Auflassung und Ersitzung. Im weiteren behandelte er dann das Familienrecht, bei welchem namentlich die Mitteilungen über die Ehe, über Vormundschaften ꝛc. besonderes Interesse erregten. Zum Schluß sprach er noch über das Erbrecht. Reichen Applaus erntete der Vortragende als Dank für seinen interessanten, lehrreichen Vortrag.

↘ **Kampfgenossen-Verein.** Während der Wintermonate finden alljährlich an mehreren Sonntagen abends Vorträge innerhalb des Vereins statt, an denen auch die Damen der Mitglieder teilnehmen. So war auch für gestern Abend achteinhalb Uhr ein Vortrag von dem Herrn Oberstaatsanwalt Ruhstrat über das neue bürgerliche Gesetzbuch angekündigt. Bereits um acht Uhr nahmen die Mitglieder des Kampfgenossenvereins mit Damen in dem sich nach und nach dicht füllenden großen Saale der „Union“ Platz. Unter ihnen bemerkte man auch den Gesang-Verein „Kameradschaft“, der wiederum erschienen war, den Abend durch Gesang verschönern zu helfen. Herr Oberstaatsanwalt Ruhstrat hielt sodann den mit Spannung entgegen genommenen hochinteressanten einstündigen Vortrag. Der Inhalt kann an dieser Stelle nicht wiedergegeben werden, doch soviel sei gesagt, daß jeder der Anwesenden hochbefriedigt war, dem allgemeinverständlichen, auf die wichtigsten Punkte aus dem bürgerlichen Gesetzbuch sich beziehenden Vortrag angehört zu haben. Dem Herrn Redner wurde der Dank durch Erheben von den Sitzen entgegengebracht. Nachher begann ein recht geselliges Leben. Gemeinschaftlich gesungene Lieder wechselten mit Klaviervorträgen ab. Der Gesangverein „Kameradschaft“ erfreute die Gesellschaft durch die wirkungsvoll vorgetragenen Lieder „Hohenzollern“, „Wenn zweie sich gut sind“ und „Margareth am Thor“. Der Kamerad Bernutz brachte auf den Herrn Oberstaatsanwalt Ruhstrat ein Hoch aus. Die Mitglieder blieben bis zwölf Uhr in fröhlicher Stimmung beisammen.

-r. **Judenmission.** Der gestern Nachmittag in der St. Lambertikirche von dem Sekretär der Judenmission, Herrn Pastor Anacker aus Leipzig, gehaltene Vortrag über Judenmission hatte eine ansehnliche Zuhörerschaft versammelt. Der Redner verstand es, die Bewegung, deren Zweck es ist, den Israeliten seitens der evangelischen Kirche das Evangelium zu bringen, und deren Ausgang die Gründung der englischen Judenmission zu Anfang des Jahrhunderts gewesen ist, in ruhiger und sachlicher Rede von den verschiedensten Gesichtspunkten aus zu beleuchten.

* **Die hiesigen Stenographenvereine nach Stolze-Schrey** veranstalten bekanntlich heute Abend 9 Uhr im Kaiserhof einen öffentlichen Vortrag; es sei noch hinzugefügt, daß derselbe von einem Mitglied des deutschen Stenographenvereins gehalten wird, und daß jedermann, auch Anhänger anderer Systeme, hierzu freundlichst eingeladen ist.

□ **Haarenthorschulacht.** Gestern fand hier unter verhältnismäßig sehr reger Beteiligung, wie man sie bisher hier nicht gekannt hat, eine Ergänzungswahl des Schulausschusses statt. Aus dem Schulausschusse scheiden aus die Herren Landmann H. Wiemken, Zimmermeister Joh. Husmann und Stellmacher W. Fischer. Auch mußte für ein verzogenes Mitglied ein neues auf 3 Jahre gewählt werden. Es wurden 43 Stimmen abgegeben. Stimmen erhielten auf sechs Jahre: Landmann H. Wiemken 37, Packmeister H. Müller 36, Tischler G. Rath 34, Schuhmachermeister Bülthoff 6, Oberförster Oppermann 4, Rentner A. Allmers 4, Tischler Barre 2 und Wirt Christians 1.

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. Erstes Gastspiel des Herrn Rudolf Lettinger vom Stadttheater in Breslau. „Die versunkene Glocke“, ein Märchendrama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. — Mit Lorbeerkränzen und reichem Beifall begrüßte gestern ein volles, festlich gestimmtes Haus Herrn Lettinger, das einstige vielgefeierte Mitglied des großherzoglichen Theaters, und brachte ihm damit zum Ausdruck, daß die Oldenburger ihm ein gutes Andenken bewahrt haben. Aber wohl nicht nur die Freude über das Wiedersehen mit dem beliebten Künstler sprach sich in dem Beifall aus, sondern auch ein gut Teil Anerkennung für die schauspielerische Darbietung, mit der Herr Lettinger gestern an seiner früheren Wirkungsstätte erschien. Die Kritik kann nicht, wie begeisterte Freunde des Künstlers es vielleicht thun mögen, mit dem Wort „genial“ Mißbrauch treiben; aber sie darf freudig anerkennen, daß Herrn Lettingers Glockengießer Heinrich, wie die meisten seiner früher hier verkörperten Gestalten, eine ganz vortreffliche, in Einzelheiten sogar meisterhafte Leistung ist. Am wenigsten erwärmte Herr Lettinger den Hörer in den beiden ersten Akten, die er nicht nur äußerlich merkwürdig zurückhaltend und uninteressant spielte. Vom dritten Aufzug dagegen ab, der eine mächtige Steigerung gegen das Vorhergehende brachte, bewies Herr Lettinger eine ebenso vollkommene geistige Beherrschung der gewaltigen Partie wie die Fähigkeit, dem Gebilde des Dichters scharfen und äquivalenten künstlerischen Ausdruck zu verleihen. Aus des Glockengießers siegshafter Schaffensfreude, aus seinen Zweifeln und seinem geistigen Zusammenbruch klang tiefes, echtes Gefühl hervor und entsprang eine leidenschaftliche Kraft, die erkennen ließen, wie innig verwachsen der Künstler mit dem darzustellenden Charakter ist. Den Höhepunkt in Herrn Lettingers Leistung bildete der vierte Akt, wo die in Heinrichs Seele aufwachsenden Zweifel an der Echtheit seines Höhenglücks und an der Reinheit seines Handelns bis zu der Flucht gen Thal in packender und die Dichtung erschöpfender Weise zum Ausdruck gelangten.

Zu dem guten Gelingen der gestrigen Vorstellung trugen aber auch die Mitglieder des großherzoglichen Theater ihren Teil bei. Den gleichen Darsteller wie vor zwei Jahren, als „Die versunkene Glocke“ hier zum ersten Mal aufgeführt wurde, wies nur die Rolle des Waldschrats auf, den Herr Blumenreich wieder mit derbem und keckem Humor wirkungsvoll verkörperte. Doch auch Frl. Ewers haben wir, wenn auch nur als Gast, schon einmal als Rautendelein auf unserer Bühne gesehen. Wird die Schauspielerin der Rolle auch geistig und deklamatorisch nicht völlig gerecht, so ist das Rautendelein doch eine ihrer sympathischsten und gelungensten Darbietungen. Mit einem graziösen Spiel verbindet sie eine zarte, meist klare und natürliche Sprache, und ihre lebhaften, ausdrucksvollen Augen unterstützen hier — vorzüglich, zumal im zweiten Akt — in feiner Weise die Darstellung. Auch Herrn Firles Nickelmann war eine hübsche und originelle Leistung. Manchmal reichlich breit und nicht immer ganz wortfest („Helfe Dir Gott aus Deinem Traum!“ heißt es z. B.!), führte er doch den drolligen Charakter des alten heißverliebten und philosophierenden Wassergeistes mit bestem Gelingen durch. Vortrefflich in seiner Schlichtheit und der Unerschütterlichkeit seines reinen Glaubens war der Pfarrer des Herrn Bornstedt, und ebenso wurden die alte Wittichen und Heinrichs Weib Magda durch die Damen Luise Behrens und Warna charakteristisch und lebenswahr verkörpert. Schließlich verdienen noch wegen ihrer klaren und klangvollen Deklamation bei dem Elfenreigen die Damen Arnim und Robiczeck genannt zu werden. — Die Inszenierung des Dramas war die gleiche, der Stimmung der Dichtung schön entsprechende wie vor zwei Jahren. — Wie können aber einige Zuhörer immer noch so geschmacklos sein, mitten in das Spiel hineinzuklatschen, wie es gestern bei Herrn Lettingers erstem Auftreten geschah? Fühlen sie denn nicht, daß sie damit alle Illusion brutal zerstören und ihrem künstlerischen Empfinden öffentlich ein sehr schlechtes Zeugnis ausstellen?

E. Höber.

Landesbibliothek Oldenburg

auf drei Jahre: Wirt E. Christians 19, Schlosser Oltmanns 16, Stellmacher Fischer 4 und Packmeister Müller 1. Es sind also gewählt die Herren Wiemken, Müller, Rath und Christians. Der neue Schulausschuß ist zusammengesetzt aus 3 Angestellten bei der Eisenbahn, zu denen fast noch ein vierter gekommen wäre, zwei Wirten und einem Landmann.

* **In Doodts Etablissement** war die gestrige Spezialitäten-Vorstellung sehr gut besucht. Der große Saal war vollständig ausverkauft. Die Leistungen der Gesellschaft wurden nach jeder Nummer mit stürmischem Applaus belohnt. In den Zwischenpausen und nach Schluß der Vor-Vorstellung entwickelte sich ein reges Leben in dem als Weihnachts-Bazar reizend eingerichteten Grottensaal. Besonders in der tanzlosen Zeit hat sich das Unternehmen eines regen Besuchs zu erfreuen.

* * *

⊃ **Elsfleth,** 3. Dezember. Eine recht abnorme Hochflut zeigte am gestrigen Nachmittage hier der Weserstrom infolge des herrschenden Sturmes aus Westen. Nicht nur der gegenüberliegende elsflether Sand, sondern auch der größte Teil der hiesigen Kaje und der hier belegenen Außendeichländereien wurde zur Zeit des Hochwassers überflutet. — Die am Totenfesttonntage in der hiesigen Kirche zum Besten der Seemannsmission veranstaltete Kollekte erbrachte die Summe von 22 Mark 50 Pfg. Für denselben Zweck kamen überdies noch am Sonntag 5 Mark und im Laufe der vergangenen Woche 71 Mark ein. — Im hiesigen Amtsbezirke werden jährlich ca. 170,000 Mark an Einkommen-, Grund- und Gebäudesteuern aufgebracht. Reichlich 77,000 Mark dieser Summe entfallen auf die Einkommensteuer.

X. **Brake,** 3. Dezember. Der braker Kirchenchor gab heute unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, Herrn Lehmkuhl, und unter Mitwirkung des Musikdirigenten Herrn Drohla und einiger Mitglieder der hiesigen Kapelle zum Besten der kirchlichen Armenpflege ein Kirchenkonzert, das verhältnismäßig gut besucht war. Das Programm, dessen Abwickelung reichlich eine Stunde erforderte, umfaßte 10 Nummern, darunter 2 Orgelsätze, die Herrn Drohla Gelegenheit boten, sich als Komponisten und seine Tüchtigkeit in der Beherrschung der Orgel zu zeigen. Von den Darbietungen des Kirchenchors heben wir hervor „Benedictus", von Niels W. Gade, mit Orgel- und Streichquartett und „Jauchzet dem Herrn alle Welt", Motette von Gelbke, mit Orgel und Orchester. Auch im heutigen Konzert zeigte der Chor, der namentlich in den Damenstimmen über ein recht gutes Material verfügt, daß er mit Lust und Liebe den Kirchengesang pflegt; möge es seinem eifrigen und kundigen Leiter gelingen, den Kirchenchor, der sich um das hiesige kirchliche Leben viele Verdienste erworben, auf seiner Höhe zu halten. — Der braker Singverein wird nächsten Sonntag in der Turnhalle die „Schöpfung" singen. Der Anfang des Konzerts ist auf 5 Uhr festgesetzt, damit auswärtigen Besuchern Gelegenheit geboten ist, die Abendzüge zur Rückfahrt zu benutzen.

-f. **Varel,** 3. Dez. In der heutigen Versammlung des Artilleristen-Vereins wurde beschlossen, von einer Weihnachtfeier Abstand zu nehmen, dafür aber in den Fasten einen Kommers zu veranstalten. Der Tag soll in der nächsten Versammlung, welche am 7. Januar 1900 beim Kameraden Meinen stattfindet, noch näher bestimmt werden. 7 neue Mitglieder wurden aufgenommen. — Der heutige Gesellschaftsabend des Turnvereins Jahn war sehr zahlreich besucht. Es wurde recht flott gespielt, und das Programm war sehr reichhaltig. Besonders hervorzuheben sind die Einakter mit Gesang: „Um de Utstür" oder „Wat dat Geld nich deit" und „Wurst wider Wurst" oder „Die rächende Nemesis". Außerdem kamen noch verschiedene Kouplets und sehr gut gelungene Schatten-Pantomimen zur Aufführung.

⊡ **Delmenhorst,** 3. Dezember. Das in den beteiligten Kreisen oft empfundene Bedürfnis, einen Mittelpunkt für die geistigen Interessen der Kaufleute, sowohl der selbständigen als der Handlungsgehülfen, zu schaffen, hat hier in den letzten Tagen zur Gründung eines kaufmännischen Vereins geführt, welcher sich die Aufgabe stellen wird, durch Veranstaltung von Vorträgen und Vorlesungen, durch Unterricht, Einrichtung eines Lesezimmers und einer Bibliothek sowie auch durch gesellige Unterhaltung den Stand zu heben und das Standesbewußtsein zu pflegen und zu fördern. Auch die Errichtung einer Fortbildungsschule für junge Kaufleute soll ins Auge gefaßt und unterstützt werden. Daß eine solche Schule auch in unserer Stadt notwendig ist und segensreich wirken könnte, wird jedem Einsichtigen klar sein. Der Vorstand ist gebildet aus den Herren: Direktor Stuckenberg, Bankvorsteher Brunken, Buchhalter Husemann, Kaufmann Schilling, Korkfabrikant Knipper, Bankvorsteher Kästner und Korkfabrikant B. Luerssen. Es ist bereits für die nächste Zeit ein Vortrag des Herrn Dr. Boeck in Dresden über Kiautschou in Aussicht genommen. Derselbe dürfte desto größeres Interesse beanspruchen, da Herr Dr. Boeck das Land und die dortigen Verhältnisse aus eigener Anschauung kennt. — Die von Jahr zu Jahr stetig zunehmende Bevölkerungszahl unserer Stadt hat auch ein Anwachsen der Schülerzahl nicht nur in den Volksschulen, sondern auch in der Bürgerschule im Gefolge gehabt. Die Zahl der Lehrkräfte an letzterer Schule ist in den letzten Jahren auf 8 gestiegen, und vergangenen Ostern mußte die 4. Klasse in zwei Parallelklassen geteilt werden. Da die Verhältnisse notwendig eine Erweiterung bezw. Umwandlunge der Schule bedingen, so tauchte vor etwa Jahresfrist das Projekt einer Realschule in hiesigen Bürgerkreisen auf und fand warme Befürworter. Einer Kommission wurde die Aufgabe gestellt, die Bedürfnis- und Kostenfrage eingehend zu prüfen. Nachdem man lange auf das Resultat dieser Prüfung gewartet, hört man jetzt, daß die Mehrzahl, überzeugt von der Notwendigkeit einer baldigen Aenderung, es für richtig hält, zunächst eine Trennung der Knaben und Mädchen eintreten zu lassen und zwar eine 4klassige Knaben- und Mädchenschule, bestehend aus je 5 Jahrgängen, sowie eine Vorschule aus den unteren drei Jahrgängen zu Ostern n. J. zu errichten. Klar ist, daß eine Aenderung schon zu Ostern eintreten muß, wenn nicht noch eine weitere Parallelklasse eingerichtet werden soll. Nachdem so eine Trennung erfolgt sein wird, dürfte die Umwandlung der Knabenschule in eine sechsstufige Realschule sobald solche als wünschenswert erachtet wird, ohne weitere Schwierigkeiten erfolgen können. Es ist zu erwarten, daß die Angelegenheit in kürzester Zeit an den Schulausschuß herantritt.

s. s. **Nordenham,** 3. Dez. Eine Probe von Mut und Entschlossenheit legte ein hiesiger Zollbeamter in letzter Nacht ab; von einem im Hafen liegenden Dampfer war der Koch in die Weser gefallen und anscheinend unter den Dampfer getrieben. Der Beamte sprang vom Pier in die Weser und es gelang ihm, den schon ganz entkräfteten Mann zu erfassen und in Sicherheit zu bringen. Die That verdient hohe Anerkennung, zumal der gleiche Beamte erst vor ganz kurzer Zeit einen in der Weser treibenden Schiffer durch entschlossenes Handeln vom Tode des Ertrinkens gerettet hat.

m. **Dreisielen,** 2. Dezbr. Durch einen erschütternden Unglücksfall wurde die Familie Neumann hierselbst in tiefe Trauer versetzt. Herr Neumann betrieb hier am Orte ein bedeutendes Holzgeschäft. Zu der Einrichtung desselben gehört auch eine holländische Windmühle, welche zu Sägezwecken usw. benutzt wird. Als Herr Neumann sich gestern Nachmitttag auf dem sogen. Zwickgestell dieser Windmühle befand, wurde er von einem Flügel derselben derart an die Schläfe getroffen, daß er sofort eine Leiche war. Der Verunglückte war der 1. Vorsitzende des Handels- und Gewerbevereins in Berne und stand bei allen, die ihn kannten, in höchster Achtung. Der liebenswürdige, stets freundliche Herr wird hier in ehrendem Angedenken bleiben.

m. **Berne,** 3. Dezember. Herr Pastor Lübben, der fast zwei Jahre in unserer Gemeinde als Hilfsprediger wirkte, wird uns nun verlassen, da er zum Pfarrer in Hasbergen ernannt ist. Während der Zeit seines Hierseins hat er es verstanden, sich in reichem Maße die Liebe aller Gemeindemitglieder zu erwerben, sodaß sein Fortgang allgemein bedauert wird. Ihm hat die Gemeinde auch in erster Linie die herrliche Ausschmückung des Gotteshauses zu danken.

□ **Zwischenahn,** 3. Dezember. Alljährlich am ersten Adventssonntage pflegen sich die Konfirmanden, die im Frühjahr die Schule verlassen haben, in der Pastorei zu versammeln. So war es auch heute; bis auf zwei junge Leute, die sich weiter von der Heimat entfernt in Stellung befinden, waren alle erschienen. Nach gemeinsamem Kirchgang war in der Pastorei für entsprechende Unterhaltung gesorgt. — Unser Turnverein unternahm heute eine Kohlfahrt nach Wiefelstede. Mit Gesang und klingendem Spiel ging der Marsch durch die Waldungen des westlichen Seeufers an Aschhausen und Gristede vorbei, bis das gesteckte Ziel erreicht war. Allerhand turnerische Spiele brachten Abwechselung und sorgten für die Entstehung der nötigen Kampftstimmung, die erforderlich war, um das reichliche Mahl in Rabes Wirtshaus zu bewältigen. Von Wiefelstede führte der Weg weiter nach Rastede zum Besuch der dortigen Turner. Heimwärts fährt es sich bekanntlich besser mit der Bahn, und darum wurde auch dies Beförderungsmittel zur Heimreise gewählt.

h. **Eckwarden,** 3. Dezember. III. allgemeine Geflügel-Ausstellung des nördlichen butjadinger Geflügelzüchtervereins. Gestern wurde im Saale des Herrn Geißler die dritte allgemeine Geflügelausstellung des nördlichen butjadinger Geflügelvereins eröffnet. Dieselbe war mit 93 Nummern beschickt. Als Preisrichter fungierten Herr Tierarzt Meyer-Wilhelmshaven und Herr Sekretär Plöger-Bant. Das Material war nach dem Urteile der Preisrichter durchgehends recht gut. Es gelangten außer Ehrenpreisen erste, zweite und dritte Preise zur Verteilung, und zwar 10, 6 und 3 Mark für Hühner und Enten und erste und zweite Geldpreise von 4 und 2 Mark für Tauben. Die Ausstellung wird morgen mit einem Kränzchen beschlossen werden. Es wurden folgende Preise verteilt:

Das Ergebnis der Prämiierung war folgendes:

A. Hühner.

Ehrenpreise: G. Dettmers-Tossens a. schw. Langshan. H. Wehlau-Tossens a. w. Italiener.

1. Geldpreise: Ad. Schrage-Atens a. silb. Wyandottes. J. Fink-Gutzwarden a. Holländer. K. Johanns-Heppens a. w. Ramelsloher. Heye-Ellwürden a. rebhuhf. Italiener.

2. Geldpreise: E. P. Tantzen-Schweewarden, Joh. Fink-Gutzwarden, Lehrer Immohr-Eckwarden, L. Bruns-Potenburg, Sosath und Hinrichs-Wilhelmshaven, dieselben, Arth. Michaelsen-Tossens.

3. Geldpreise: O. Packusch-Wilhelmshaven, H. Wehlau-Tossens, H. Hayen-Tossens, E. P. Tantzen-Schweewarden, O. Packusch-Wilhelmshaven, J. Fink-Gutzwarden, E. H. Riesebieter-Schweewarden, Sosath und Hinrichs-Wilhelmshaven, Lehrer Immohr-Eckwarden, L. Bruns-Potenburg, K. Schönfeld-Westerstede, Chr. Hollmann-Brake, Ad. Schrage-Atens, E. H. Riesebieter-Schwarden, D. Schmidt-Heppens, K. Schönfeld-Westerstede. Außerdem zahlreiche lobende Anerkennungen.

B. Enten.

Ehrenpreis: J. Fink-Gutzwarden.

1. Geldpreis: derselbe, E. Bruns-Potenburg.

2. Geldpreis: A. Michaelsen-Tossens. Außerdem verschiedene lobende Anerkennungen.

C. Tauben.

1. Geldpreis: O. Packusch-Wilhelmshaven.

2. Geldpreis: Ahlrichs-Westerstede.

---

* **Wilhelmshaven,** 3. Dez. Das Schwurgericht zu Aurich verhandelte mehrere Tage lang gegen die Arbeiter Lück, Roth und Genossen, welche seit Jahren in der frechsten Weise den Park und andere Anlagen in Wilhelmshaven unsicher machten und dort schändliche Verbrechen begingen. In zahlreichen Fällen haben die Schandbuben, die ihren Opfern gegenüber meist vorgaben, sie seien Parkwächter, Ehe- und Liebespaare, die im Park spazieren gingen, überfallen, den Mann durch einen Schlag über den Kopf betäubt und dann die Frau oder das Mädchen ins Gebüsch geschleppt und vergewaltigt. Es muß geradezu unbegreiflich erscheinen, daß diese Nichtswürdigen so lange unentdeckt ihr Wesen treiben konnten. Das kam auch in den Plaidoyers zum Ausdruck, und der Staatsanwalt bedauerte, daß den Verbrechern, die mit beispielloser Frechheit verfuhren, nach dem Gesetz nicht höhere Strafen auferlegt werden könnten. Das Urteil lautete:

Der Angeklagte Lück wird von der Beschuldigung der Notzucht freigesprochen, der Angeklagte Marx erhält 5 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, Roth 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, Weber 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, Frerichs 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Im Einzelnen sind in Ansatz gebracht worden bei Marx: für die Beihilfe zur Notzucht 4½ Jahre Zuchthaus und 1½ Jahre Gefängnis = 1 Jahr Zuchthaus; bei Roth: für jede Körperverletzung 3 Jahre Gefängnis, für die Notzucht 20 Jahre Zuchthaus, für den Notzuchtversuch 5 Jahre Zuchthaus, für den Diebstahl 2 Monate Gefängnis; bei Weber: für die versuchte räuberische Erpressung 2½ Jahre Zuchthaus, für die Körperverletzung 1 Jahr Gefängnis = 8 Monate Zuchthaus; bei Frerichs: für Notzucht 55 Jahre Zuchthaus, für Körperverletzung 26 Jahre Gefängnis.

Zu dieser Sache wird uns aus Wilhelmshaven noch geschrieben: Nach mehrtägigen Verhandlungen ist vom Schwurgericht zu Aurich den Schandbuben, die seit einer Reihe von Jahren im hiesigen Park und am Ems-Jade-Kanal Verbrechen scheußlichster Art begingen, das Urteil gesprochen worden. So sehr das Urteil hierorts auch Genugthuung hervorruft, legt es doch jedem die Frage nahe: Wie ist es möglich, daß in Wilhelmshaven durch Jahre hindurch so schauderhafte Zustände herrschen konnten? Wer ist hier verantwortlich zu machen dafür, daß nicht sofort beim Ruchbarwerden der ersten Ueberfälle energisch Wandel geschaffen wurde? War die Polizei nicht kräftig genug dazu, warum nahm sie dann nicht die Hilfe des Militärs, von dem wir hier doch genug haben, in Anspruch? Unerklärlich ist es auch, daß die hiesige Presse diese scheußlichen Vorkommnisse in den einzelnen Fällen nicht nachdrücklicher in den Brennpunkt der öffentlichen Beachtung gestellt hat, dieselben hätten dann gewiß nicht einen so entsetzlichen Umfang angenommen. Wilhelmshaven entwickelt sich immer mehr zu einer ansehnlichen Stadt, die auf jeden Besucher einen netten Eindruck macht. Der Binnenländer freilich, der Wilhelmshaven nicht kennt, denkt es sich noch immer als wahres Räubernest, in welchem Mord und Totschlag an der Tagesordnung sind. Nun, das Stück wilhelmshavener Zustände, das in diesen Tagen vor den Schranken des Schwurgerichts aufgedeckt wurde, wird ihn von dieser Ansicht gewiß nicht abbringen.

Telegraphische Depeschen.

* **Wien,** 3. Dezember. Nach dem Exposé Goluchowskis in der ungarischen Delegation beantragte Referent Falk, Goluchowski für die von ihm befolgte Politik vollste Anerkennung und Vertrauen auszusprechen. Redner hob hervor, daß der Minister den Anforderungen der ungarischen Politik, namentlich bezüglich der Kräftigung und Erhaltung des Dreibundes und der Pflege guter Beziehungen zu anderen Mächten vollständig entsprach. Auf mehrere Anfragen machte Goluchowski darauf aufmerkfam, daß der Termin zur Perfektionierung der Beschlüsse der haager Konferenz am 31. Dezember sei. Es bleibe daher noch Zeit genug für diejenigen Mächte, welche der Konvention nicht beitraten, diesen Beschluß nachträglich zu deklarieren. Für das Schiedsgericht ist allerdings ein bestimmter Termin festgesetzt, aber der Minister zweifle nicht, daß, wenn auch selbst nach Ablauf dieses Termins der Wunsch nach Anschluß von irgend einer Seite laut werden sollte, dieser gebührende Berücksichtigung finde. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen, nahm der Ausschuß einstimmig die Anträge des Referenten an.

* **London,** 3. Dezember. Aus Durban wird vom 28. November gemeldet: Die Buren ziehen ihre Streitkräfte in den alten Stellungen in der Nähe von Colenso, hinter Grobelers Kloof, zusammen. Aufklärungsabteilungen wurden in der Nähe von Chieveley gesehen. Alles deute auf den Versuch hin, den Uebergang der englischen Truppen über den Tugelafluß zu verhindern.

* **London,** 4. Dezbr. Das Kriegsamt giebt folgendes Telegramm des Obersten Kekewich aus Kimberley vom 30. Nov. bekannt: Die Polizeitruppe des Betschuana-Protektorats hat das Burenlager östlich von der Stadt am 28. Nov. genommen. Zwischen Kimberley und dem Modderfluß ist eine Verbindung durch Scheinwerfer hergestellt.

Wie das Kriegsamt weiter mitteilt, ist das Transportschiff „Ismaer" mit einer Batterie Feldartillerie und einem Teil der 10. Husaren am 3. Dez. bei einem Felsen der St. Helena-Bai auf Grund geraten. Die Truppen sind glücklich gelandet, die Pferde befinden sich noch an Bord. Die Kriegsschiffe „Doris" und „Niobe" sowie das Transportschiff „Columbia" leisteten dem gestrandeten Schiffe Hilfe.

* **Newyork,** 3. Dezember. Eine Depesche des „Newyork Herald" aus Washington sagt, die Antwort der Regierung betreffend die Reden Chamberlains und des amerikanischen Botschafters Choate sei die, daß keine Allianz mit England oder Deutschland bestehe und auch nicht beabsichtigt werde. Die Behörden erklären, war immer zwischen dem deutschen Kaiser und Chamberlain besprochen sein möge, ein Vorschlag, der sich auf eine Allianz bezogen habe, sei weder von Deutschland noch von England angeboten oder empfangen worden.

* **Washington,** 3. Dezember. Gestern Abend haben Staatssekretär Hay, Botschafter von Holleben, und Botschafter Sir Paunlefort das Abkommen unterzeichnet, durch welches die Vereinigten Staaten von Nordamerika der deutsch-englischen Vereinbarung über Samoa beitreten.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Montag, den 4. Dezember.

Marine-Aufführungen in der Rudelsburg, Anfang 8 Uhr.

Doodts Etablissement: Spezialitäten.

Dr. MYRRHOLIN-SEIFE

„leistet mir vorzügliche Dienste, die Haut bleibt trotz der vielen Waschungen, denen wir die Hände unterziehen müssen, glatt und geschmeidig, sodaß ein Einreiben mit Glycerin, Vaselin ꝛc. überflüssig ist und werde ich dieselbe empfehlen." Aehnliche Schreiben vieler hervorragender Mediziner liegen vor. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburg, Langestraße 17. **Carl Schäffer.** **Osnabrück,** Nicolaistr. 9.

Dauernde Ausstellung kunstgewerblicher Erzeugnisse.

Gelegenheits-Geschenke.

Der große Ausverkauf v. Herren-, Damen- u. Knaben-Stoffen der Zeteler Weberei Janssen & Co. beginnt am Sonnabend, den 9. Dezember.

Janssen & Co., nachweislich größtes Versandhaus d. Großherzogtums, verkaufen enorme Lagerbestände unter Engrospreis.

Der Ausverkauf findet in dem bisher von Hrn. Fahrradhändler Kruse benutzten Laden, Markt Nr. 12, statt.

Staunen! Staunen!

muß ein jeder, der die

Weihnachts-Ausstellung

des

Warenhauses Eli Frank

besucht hat; da giebt es große angezogene

Puppen

Stück 1 und 2 Mark, unangezogene

Lederpuppen

Stück 50 Pfg., sowie

Nickel-, China- und Majolika-Sachen,

alles wegen absoluter Räumung des Zimmers zu noch nie dagewesenen Preisen.

M. Beutner, Grünestr. 14a, empfiehlt ihre

Feinwäscherei.

Größte Schonung der Wäsche, rasche Bedienung. 1monatlicher Plättkursus.

J. H. Popken

(Robert Donnerberg).

Für den

Weihnachts-Verkauf

habe ich aus meinen **Lagerbeständen** große Posten

Kleiderstoffe

bedeutend herabgesetzt.

Sortim. **60—90 Pfg.,** bisheriger Preis **100—125 Pfg.,** enthält einfarbige und gemusterte Stoffe in haltbaren Qualitäten.

„ **1 Mark,** bisheriger Preis **125—150 Pfg.,** enthält gute reinwollene Qualitäten in jeder Art,

„ **125 Pfg.,** bisheriger Preis **150—200 Pfg.,** enthält eine große Auswahl Phantasie- und glatte Gewebe in durchaus soliden Qualitäten.

„ **150 Pfg.** u. höher, bisheriger Preis **200—300 Pfg.,** enthält die besten Qualitäten jeder Geschmacksrichtung in den gediegensten Ausführungen.

Gelegenheitskäufe:

6 Meter waschecht. Hauskleiderstoff für 300 und 350 Pfg.

4 Meter prima halbwoll. Zwischenrockstoff für 200 Pfg.

Ferner bietet mein Lager in:

Kleider- u. Blousen-Seide,

Buckskins, Flanellen, Rockstoffen, Waschzeugen,

Gardinen, Weißwaren,

Bettdamasten, Bettzeugen, Kattunen, Schürzenzeugen,

Wolldecken, Tischdecken,

Handtüchern, Tischtüchern, Servietten, Taschentüchern,

— seidenen Unterröcken, Schürzen, —

Regenschirmen, Fellvorlagen 2c.

große Auswahl zu passenden Geschenken.

Die noch vorrätigen

Jacketts, Kragen, Abendmäntel und Kindermäntel

verkaufe, um damit zu räumen,

bedeutend unter Preis.

Vier Schreibmaschinen,

jede ein anderes System, habe ich auf kurze Zeit in meinem Geschäft zur gefl. Ansicht ausgestellt.

Auf Wunsch werden die Maschinen auch außer meinem Hause vorgeführt.

L. Ciliax.

Kanalisation betreffend.

Die Ausführung von etwa **50 Tausend Metern Straßenkanälen,** die Verlegung von etwa **212 Metern Dükerrohren,** ohne Lieferung der Materialien, soll vergeben werden. Die Kanäle bestehen aus etwa 41,500 Metern Thonrohrleitungen und 8500 Metern Cementrohrleitungen.

Bedingungen sind auf dem Stadtbauamte, Rathaus, Zimmer 35, einzusehen und daselbst gegen Erstattung von 10 Mark zu beziehen.

Angebote sind bis **Mittwoch, den 3. Januar 1900, mittags 12 Uhr,** auf dem Stadtbauamte abzugeben.

Oldenburg, Residenz, 24. Nov. 1899.

Stadtmagistrat.

Roggemann.

Gebr. Lehmanns allerfeinste Gesundheits-Caramellen, beste **Linderungsmittel** bei **Husten** u. **Heiserkeit,** sind in **Oldenburg** à Paket 10 u. 20 ₰ stets zu haben bei **Marie Pieper Wtw.,** Delikatessenhandl., Langestr. 10, in Osternburg in der Drogerie von **Paul Herrmann** und Konditorei von **W. Lengeren.**

Herzliche Bitte.

Im Hinblick auf den kommenden Winter richtet die **Gemeindeschwester in Osternburg** auch in diesem Jahre an die geehrten Herrschaften die herzliche Bitte, abgelegte Kleidungsstücke, Unterzeuge, Strümpfe, Stiefel und dergl. in der Kinderbewahrschule zu Osternburg, Cloppenburgerstraße 77, abgeben zu wollen.

Täglich

frischen **Steinbutt,** 60—80 Pfg., **Tarbutt** 30—35 Pfg., **Seezunge** 120—180 Pfg., **Seehecht, Rotzunge, Knurrhahn, Butt, Schellfische, Miesmuscheln, lebende Schleie, nordernever Voll-Schellfische, Stinte, wenn Fang, billigst.**

Ia Fett-Sprott,

Dtzd. 10 Pfg., 40 St. 30 Pfg., Kiste 100 Pfg., **feinste** Dtzd. 15 Pfg., Kiste 130 Pfg., **große** Dtzd. 20 Pf., Kiste 80 Pfg., **Ia englische Bücklinge,** 3 St. 20 Pfg., **ekernförder** 3 St. 25 Pfg., Kisten 2,25, 2 Mk. 2c. täglich frisch bei

H. Braun,

nur Achternstr. 53.

Rastede. Zu verkaufen oder gegen güstes, evtl. belegtes Vieh zu vertauschen: eine zum zweiten Mal kalbende **Kuh.**

Aug. Dieckmann.

Hilfe geg. Blutstock. **Hagen** Hamburg, Pinneb. Weg 15.

Vakanzen und Stellengesuche.

Suche zum 15. für eine gewandte Verkäuferin Stellung.

Suche für eine perfekte Köchin im gesetzten Alter Stellung auf sofort oder später als Köchin oder Haushälterin im Hotel oder Restaurant.

Suche einen gewandten Bäcker, sowie einen Müllergehilfen.

Suche für gewandte Mädchen im Alter von 17 bis 20 Jahren Stellung auf sofort oder später.

Suche für einen gewandten Knecht im Alter von 18 Jahren Stellung in der Landwirtschaft.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche a. sof. od. 1. Febr. e. Mädch. f. e. alleinsteh. Dame. Zum 1. Febr. e. Mädchen f. e. kl. Familie (2 Pers.). Auf sofort e. Mädchen f. bürgerlichen Haushalt, hoh. Lohn. Für e. Bahnhofs-Restauration sof. e. Mädch., hoh. Lohn, gute Stelle. Einen kl. Knecht von 14—15 Jahren auf sof., zu Ostern e. Kellnerlehrling für einen Bahnhof 1. Klasse. Suche für ein gewandtes Mädchen Stellung, am liebsten im Hotel als Wasch- oder Zimmermädchen. Suche für ein junges Mädchen Stellung für hier oder auswärts.

Verm.-Kontor Frau **Henger,** Mottenstr. Nr. 5.

Von einer hiesigen, bestens geführten Firma wird ein **tüchtiger, fleißiger,**

redegewandter Mann

zum Aufsuchen von Bestellungen bei Privatkunden gesucht. Es ist nicht nötig, das der Betreffende Kaufmann ist.

Beste Zeugnisse erforderlich. Gutes Einkommen gesichert.

Offerten unter **T. 401** an die Exped. d. Bl.

Zum 1. April n. J. findet in einem flotten Manufakturwarengeschäft ein erfahrener

Verkäufer,

der auch einige Reisetouren zu machen hat, Stellung.

Gefl. Offerten unter **A. B.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht ein kleiner **Knecht** und ein **Lehrling** auf gleich od. später für meine Kond. u. Bäckerei. **Andree,** Steinw. 2.

Leistungsfähige westf. Fleischwarenfabrik sucht für Oldenburg und Umgegend einen

tüchtigen Vertreter,

der bei der Kundschaft (Kolonialw.- und Delikateßgeschäften) gut eingeführt ist und sich für den Verkauf von Fleischwaren besonders interessiert.

Offerten unter **H. A. 87** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ohmstede. Zum 1. Mai ein **Knecht** oder ein **älterer Arbeiter** zu landwirtschaftl. Arbeiten. **Gerh. Botes.**

Eversten. Zu verm. krankheitshalber auf sofort eine **Wohnung** mit 2 St. Land. **Joh. Hahe.**

Erfahrener **Bautechniker** sucht Stellung für Bureau, auf Bau oder als Schreiber.

Offerten unter **Nr. 100 B.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 5. Dezember. 34. Vorst. im Ab. Zweites Gastspiel des Herrn Rudolf Lettinger vom Stadttheater in Breslau.

Morituri von H. Sudermann. 1. **Teja.** Drama in 1 Akt. 2. **Fritzchen.** Drama in 1 Akt. 3. **Das Ewig-Männliche.** Spiel in 1 Akt. Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, den 6. Dezember. 5. Vorst. im Abonnement für Auswärtige. Letztes Gastspiel des Herrn Rudolf Lettinger vom Stadttheater in Breslau.

Morituri von H. Sudermann. 1. **Teja.** Drama in 1 Akt. 2. **Fritzchen.** Drama in 1 Akt. 3. **Das Ewig-Männliche.** Spiel in 1 Akt. Kassenöffnung 3, Einlaß 4, Anfang 4½ Uhr.

Bremer Stadttheater.

Dienstag, 5. Dez.: Gastspiel des Herrn Carl Wagner: „Jugend". Hans: Herr C. Wagner.

Mittwoch, 6. Dez.: „Undine".

Donnerstag, 7. Dez.: „Doktor und Apotheker". Gastspiel von C. Wagner. „Amalie". Leopold: Herr C. Wagner.

Freitag, 8. Dez.: „Die Walküre".

Sonnabend, 9. Dez.: „Als ich wieder kam". „Ich heirate meine Tochter".

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Meldung.

Oldenburg, 3. Dezember. Heute Morgen um 7 Uhr entschlief sanft nach langer Krankheit mein innigeliebter Gatte, unser lieber Vater, Bruder und Schwiegersohn, der Feilenhauermeister

Julius Hübel.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. Dezember, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Kanalstr. 3, aus statt.

(Statt besonderer Ansage.)

Ipwege, 2. Dezember. Heute Morgen 3¼ Uhr entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Schlengenmeister **Gerhard Seyen** in seinem 78. Lebensjahre. Dies bringen mit tiefbetrübten Herzen zur Anzeige die trauernden Angehörigen

Helene Seyen, geb. Hinrichs.

Die Beerdigung findet Freitag, den 8. d. M., nachm. 1 Uhr, vom Sterbehause aus auf dem St. Gertrudenkirchhof statt.

Oldenburg, 2. Dezbr. 1899. Nach kurzem Leiden entschlief heute Morgen um 3 Uhr unsere liebe Mutter, die

Pastorin von der Lippe

im 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Die Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. Dez., morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Steinweg 12, aus statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Mariechen (Feldmeyer, Oldenburg, mit Gustav Engelken, Oldenburg. Föllea Watzema, Breimermoor, mit Kohno Schröder, Holtgast i. B. — Geboren (Tochter): Georg Janssen, Oldenburg. Zahnarzt Wolfram. — Gestorben: Gerhard Speckels, Oldenburg, 57 J. Witwe Hermine Chr. Harms geb. Emmen, 61 J. Proprietär Fritz Popken, Ovelgönne, 71 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nr. liegt ein Prospekt des Bankhauses Carl Heintze bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 282 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 4. Dezember 1899.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 4. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Prämiiert wurden auf der diesjährigen Hauptkörung der Stiere** in Stadt und Amt Oldenburg: 1. Der Stier des Hausmanns J. Tapken in Lehmden mit einer 1. Prämie von 100 Mk., 2. der Stier des Hausmann E. Meyer in Kleybrok mit einer 1. Prämie von 100 Mk., 3. der Stier des Landmanns G. Hilbers in Etzhorn mit einer 1. Prämie von 100 Mk., 4. der Stier des Landmanns A. Wübbenhorst in Osternburg mit einer 1. Prämie von 100 Mk., 5. der Stier des Landmanns D. Menkens in Tweelbäke mit einer 2. Prämie von 80 Mk., 6. der Stier des Landmanns J. Kuhlmann in Tweelbäke mit einer 2. Prämie von 80 Mk., 7. der Stier des Hausmanns G. Köster in Ofen mit einer 2. Prämie von 80 Mk., 8. der Stier des Landmanns G. Wilken in Bloherfeld mit einer 2. Prämie von 80 Mk., 9. der Stier des Hausmanns D. Ohlenbusch in Loy mit einer 2. Prämie von 80 Mk., 10. der Stier des Hausmanns H. Wemken in Lehmden mit einer 2. Prämie von 80 Mk., 11. der Stier des Inspektors G. zur Lone in Blankenburg mit einer 3. Prämie von 70 Mk., 12. der Stier des Hausmanns D. Dannemann in Tungeln mit einer 3. Prämie von 70 Mk., 13. der Stier des Hausmanns G. Tapken in Wiefelstede mit einer 3. Prämie von 70 Mk., 14. der Stier des Landmanns H. Punke in Wüsting mit einer 3. Prämie von 70 Mk.

* **Die heute Abend in der Rudelsburg stattfindende Eröffnungs-Marine-Aufführung** (Deutschlands Macht zur See) beginnt um 8 Uhr. Der Vorverkauf der Eintrittskarten hierzu wird um 5 Uhr geschlossen. Um 7 Uhr wird in der Rudelsburg die Kasse geöffnet.

* * *

-k- Brake, 3. Dezember. Der hiesige Naturheilverein hat für Mittwoch Herrn Reinhold Gerling zu einem Vortrage über das Thema „Hypnotismus und Magnetismus im Dienste der Heilkunde“ gewonnen. Zu dem Vortrage, welcher in der Vereinigung hier abgehalten wird, haben auch Nichtmitglieder Zutritt.

-k- Brake, 3. Dezbr. Die beiden Passagierdampfer des Norddeutschen Lloyd, welche den Verkehr zwischen Bremen und Bremerhaven auf dem Wasserwege vermitteln, haben, nachdem sie in der letzten Zeit jeden Tag nur noch einmal fuhren, am 1. Dezember die Fahrt ganz eingestellt. In früheren Jahren wurden die Fahrten solange vollgehalten, bis die Witterungsverhältnisse die Einstellung bedingten. Da der an der Weserkaje liegende Anleger dadurch überflüssig wird, soll derselbe, wie in den Vorjahren, in den Hafen geholt werden, um daselbst den wohlverdienten Winterschlaf zu halten. Diejenigen diesseits der Weser Wohnenden, welche jetzt nach Bremerhaven wollen, müssen entweder mit der Eisenbahn über Bremen fahren, oder sie benutzen die Eisenbahn bis Nordenham, um daselbst mit den zwischen dort und Bremerhaven verkehrenden Uniondampfern überzusahren. In letzterem Falle ist es jedoch gut, wenn die Betreffenden sich vor Antritt der Reise am Bahnhof erkundigen, ob die Dampfer auch fahren; es ist dies besonders notwendig, wenn stärkeres Frostwetter eintritt, da die Dampfer ihre Touren wegen Eisgang dann nicht machen können. — Angekommen mit einer großen Ladung Holz ist hier gestern Nacht der Argodampfer „Helgoland“. Derselbe machte zunächst am Pier fest, woselbst heute früh mit dem Löschen begonnen wurde. Als der Dampfer heute Mittag in den Hafen verholen wollte, zu welchem Zwecke er zunächst auf Strom legte, mußten wegen des sehr schnell anschwellenden Wassers die Flutthüren kurz vorher dicht gemacht werden, sodaß der Dampfer jetzt im Vorhafen liegt. Um 11½ Uhr war im Hafen schon der höchste zulässige Wasserstand erreicht, wohingegen es erst um 2 Uhr Hochwasser war.

□□ **Rodenkirchen**, 3. Dez. Die Verkehrsverhältnisse unseres Ortes haben im letzten Sommer eine Reihe von Verbesserungen erfahren, von denen vor allem die Einrichtung einer öffentlichen Sprechstelle beim hiesigen Postamte von besonderer Bedeutung ist. Der Sprechbereich derselben war anfangs ein äußerst beschränkter. Er ist im Laufe des Sommers immer mehr erweitert worden und umfaßt jetzt nicht weniger als 18 Stadt-Fernsprech-Einrichtungen und 56 öffentliche Sprechstellen, im ganzen also 74 Orte. Von ersteren heben wir vor allem die oldenburgischen Anstalten in Brake, Elsfleth, Berne, Nordenham, Jever, Oldenburg, Rastede, Varel, Westerstede und Zwischenahn hervor. Die Gebührenverhältnisse gestalten sich für Rodenkirchen sehr günstig, da es fast genau in der Mitte seines Sprechrayons gelegen ist. Diesem Umstande ist es zu verdanken, daß in fast sämtlichen Fällen die Gespräche nur 25 Pfennig kosten. Nach der neuen Gebührenordnung wird sich dieses Verhältnis noch günstiger gestalten. Fernsprechanschlüsse sind bisher nur einer für die hiesige Molkereigenossenschaft hergestellt worden, es steht aber zu erwarten, daß sich demnächst noch mehrere Gewerbetreibende solche bauen lassen werden.

h. **Bant**, 1. Dezember. Im Schützenhof feierte heute der Bürgerverein sein viertes Stiftungsfest, bestehend in Konzert, theatralischen Aufführungen, Gesang und Ball. Der banter Kriegerverein, der Turnverein „Vorwärts“ und der Gesangverein „Sängerheim“ hatten zu diesem Feste Einladung erhalten. Der Besuch war denn auch recht zahlreich. Das Fest verlief in der schönsten Weise. Die theatralischen und turnerischen Aufführungen sowohl, wie die von dem genannten Gesangverein vorgetragenen Lieder ernteten lebhaften Beifall.

Fürstentum Lübeck. Das Strandhotel in Niendorf a. O. ging durch Verkauf in die Hände von Frl. Berger-Hamburg über. Das hübsche Etablissement soll wesentlich verschönert werden. — In Ahrensbök versammelten sich die Innungen zur Wahl von Mitgliedern zur Handwerkerkammer. Man einigte sich in der Vorwahl für folgende Herren: Maurermstr. Harms-Eutin, Zimmermstr. Menschel-Schwartau, Schneidermstr. Zierck senr., Ahrensbök. Ersatzmänner: Schlossermstr. Hammerich-Eutin, Schlossermstr. Krohn-Schwartau, Dachdecker Otto-Ahrensbök. Nach der Versammlung wählte dann jede Innung für sich. Das Resultat wurde der Bestimmung gemäß in verschlossenem Kouvert nach Schleswig gesandt.

Aus den benachbarten Gebieten.

H. Wilhelmshaven, 3. Dezember. Das hiesige Theater (Direktion Scherbarth) brachte am vergangenen Mittwoch als Novität das an größeren Bühnen bereits mit gutem Erfolge aufgeführte Lustspiel „Im Exil“ von Anderten und Wolf. Das Stück interessierte hierorts besonders insofern, als einer der beiden Verfasser der kürzlich von hier versetzte Regierungsassessor von Lüdinghausen ist. Die Darstellung des netten Lustspiels war eine recht gute und fand den lebhaften Beifall des besonders aus der ersten Gesellschaft stark vertretenen Publikums. — Am Donnerstag gab man „Der Vogelhändler“, Operette von Zeller, als Benefiz für Herrn Kapellmeister Jerichow. Die hübsche Wiedergabe des stets gern gehörten Stückes ließ sorgsame und gründliche Einstudierung erkennen, um so mehr waren Herrn Kapellmeister Jerichow der Lorbeerkranz, der ihm überreicht wurde, und das gut besetzte Haus zu gönnen.

= **Wilhelmshaven**, 3. Dez. Daß Handel und Verkehr auch in unserer Stadt rege Fortschritte machen, ergiebt sich u. a. in überzeugender Weise daraus, daß sich im abgelaufenen Jahr die Zahl der Fernsprech-Teilnehmer um 15 vermehrt hat. Anschlüsse haben nämlich erhalten mit Nr. 125 Bosteen, Ulmenstraße; 124 Tapken, Friedrichstraße; 119 Lehmann, Bismarckstraße; 118 Dirks, Kronprinzenstraße; 127 Loheyde, König- und Palaisstraßenecke; 129 Lühr, Börsenstraße; 120 Willmanns Tonhallen; 121 Mertens, Peterstraße; 123 Dr. Meier, Bant; 128 Schladitz und Helmstedt, Ostfriesenstraße; 126 Thomßen, Wallstraße; 130 banter Konsumverein; 132 Heims, Bismarckstraße; 133 Wasserwerk Bant; 131 Meyer, Wallstraße. Die Zahl der Orte, mit denen Wilhelmshaven jetzt den Fernsprech-Verkehr unterhält, hat die stattliche Höhe von 118 erreicht. Davon besitzen 82 Orte Stadt-Fernsprech-einrichtungen und 36 öffentliche Sprechstellen. Besonders günstig fällt der Umstand für die hiesigen Teilnehmer ins Gewicht, daß sie vor allem mit fast sämtlichen kleineren Orten der näheren Umgebung in telephonischen Verkehr treten können, da ja deren geschäftliche Beziehungen hauptsächlich nach Wilhelmshaven neigen. Bei der letzten Herausgabe des Teilnehmer-Verzeichnisses sind übrigens in dankenswerter Weise die drei Verzeichnisse von Jever, Varel und Wilhelmshaven zu einem vereinigt, das zu dem verhältnismäßig billigen Preise von 30 Pfg. vom hiesigen Postamte an Nicht-Fernsprech-Teilnehmer abgegeben wird.

Junggeflügel-Ausstellung des Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz zu Oldenburg am 3. und 4. Dezember in der „Union“.

n. **Oldenburg**, 4. Dezember.

Die Ausstellung war recht gut besucht. Mittags 12 Uhr beehrten J. K. H. die Erbgroßherzogin und J. H. die Herzogin Sophie Charlotte die Ausstellung mit ihrem Besuche und verweilten unter Führung des Vorsitzenden, Herrn W. Kathmann, und Herrn Lührs länger als eine halbe Stunde auf derselben, lebhaftes Interesse zeigend für die verschiedenen Rassehühner, Tauben und für die ausgestellten Kanarien.

Um 1 Uhr vereinigte ein Festessen die Mitglieder des Vereins und das Preisrichterkollegium in der „Union“, wo bei Toasten und Reden eine sehr befriedigende Stimmung über das Gelingen der Ausstellung herrschte. Herr Lührs toastete auf den hohen Protektor und das erbgroßherzogliche Haus, Herr Fr. Grundmann auf die Preisrichter, Herr Oberlehrer Genters-Leer auf den hiesigen Verein u. s. w.

Prämiierungsliste für Hühner.

Siegerpreis in der Kollektiv-Abteilung erhielt H. Knoblauch auf gelbe Italiener.

Ehrenpreise erhielten die Herren Fr. Grundmann auf Langshan, H. Knoblauch auf gelbe Italiener, W. Harms auf weiße Italiener, C. Kühling auf Andalusier.

Für die beste Gesamtleistung in der Nutzhühnerzucht errang Herr C. Schönfeld-Westerstede den 1. und Herr A. Scheelje hierselbst den 2. von Sr. K. H. dem Erbgroßherzog gestifteten Ehrenpreis.

1. Preise.

Kohren-Osternburg, silberhalsige Italiener; Knoblauch hierselbst, gelbe Italiener; Schönfeld-Westerstede, gesperberte, 2.×; Grundmann hierselbst, Langshan; W. Schröder hierselbst, Wyandotte; Segger-Varel, Creve coeur; derselbe, Sumatra; Kaiser hierselbst, holländer Weißhauben; Behme hierselbst, Minorka; Kühling hierselbst, Andalusier; G. Meyer-Delmenhorst, schwarze Italiener; Schellstede-Etzhorn, weiße Italiener; Harms hierselbst, dito; A. Scheelje hierselbst, rebhuhnfarbige Italiener; Knoblauch hierselbst, gelbe Italiener; Fierenkranz hierselbst, silberhalsige Italiener; Diers hierselbst, Hamburger; Daniel hierselbst, dito; Wachtmeister Poll hierselbst, Goldsprenkel; A. Tönjes hierselbst, weiße Ramelsloher; J. Kückens hierselbst, Schotten; Schönfeld-Westerstede, La Fleche.

2. Preise.

R. Brummelhop-Osternburg, rebhuhnfarbige Italiener; Knoblauch hierselbst, gelbe Italiener; F. Grundmann hierselbst, Langshan, 2.×; C. Schönfeld-Westerstede, dito; W. Schröder hierselbst, weiße Cochin; H. Segger-Varel, Brahma; D. Ramien hierselbst, schwarze Minorka; W. Lehmann hierselbst, dito; G. Stöver hierselbst, dito; C. Hartmann-Brake, dito, 2.×; C. Kühling hierselbst, Andalusier; H. Bünning hierselbst, schwarze Italiener; C. Schönfeld-Westerstede, weiße Italiener; J. Barkemeyer-Nadorst, dito, 2.×; D. Gerdes-Röden hierselbst, dito; A. Scheelje hierselbst, rebhuhnfarbige Italiener, 3.×; A. Degenhardt hierselbst, silberhalsige Italiener; D. Diers hierselbst, hamburger Schwarzlack; W. Stahn hierselbst, hamburger Silberlack, 2.×; B. Bengen hierselbst, hamburger Goldsprenkel; A. Kaiser hierselbst, weiße Ramelsloher; H. Segger-Varel, gesperberte Schotten; derselbe, ostfriesische Goldmöven; C. Bünning hierselbst, Rouen-Enten.

3. Preise.

Rönnpagel hierselbst, schwarze Minorka; Fr. Kohren-Osternburg, silberhalsige Italiener; J. Ohm-Brake, schwarze Langshan; Fr. Grundmann hierselbst, dito; G. Fasting hierselbst, Plymouth-Rocks; D. Ramien hierselbst, schwarze Minorka 2.×; C. Hartmann-Brake, dito; Rönnpagel hierselbst, blaue Andalusier 2.×; C. Schönfeld-Westerstede, schwarze Minorka; R. Brummelhoop-Osternburg, weiße Italiener; B. Schellstede-Etzhorn, dito 2.×; J. Barkemeyer-Etzhorn, dito; G. Stöver hierselbst, dito 2.×; J. Schwabach hieselbst, rebh. Italiener; C. Schönfeld-Westerstede gesperberte Italiener; D. Diers hierselbst, hamburger Schwarzlack 2.×; W. Stahn hierselbst, hamburger Silberlack; B. Schellstede-Etzhorn, weiße Ramelsloher; C. Schönfeld-Westerstede, dito; R. Wragge hierselbst, × Langshan mit rebh. Italienern.

4. Preise.

B. Wragge hierselbst, Langshan; G. Fasting hierselbst, Plymouth-Rocks; G. Stöver hierselbst, schwarze Minorka; C. Kühling hierselbst, Andalusier; H. Bünning hierselbst, schwarze Italiener; D. Diers hierselbst, hamburger Schwarzlack; W. Stahn hierselbst, hamburger Goldsprenkel; B. Schellstede-Etzhorn, weiße Ramelsloher; G. Meyer-Delmenhorst, sluhrer Landhuhn; R. Wragge hierselbst, × Langthan mit rebh. Italienern; J. Barkemeyer-Etzhorn, Dominikaner.

Tauben.

Ehrenpreise: B. Fierenkranz hierselbst auf weiße englische Kröpfer; J. Orlick hierselbst auf Gesamtleistung in der Taubenzucht.

1. Preise.

B. Fierenkranz hierselbst, weiße engl. Kröpfer; derselbe, blaugeh. engl. Kröpfer; J. Orlick hierselbst, gelbgem. Perrücken; W. Hasselhorst hierselbst, chinesische Möwchen; Fr. Janßen hierselbst, hannov. hochst. Tümmler.

2. Preise.

R. Donnerberg hierselbst, schwarze Indianer; B. Fierenkranz hierselbst, weiße engl. Kröpfer; H. Segger-Varel, weiße Brünner; J. Orlick hierselbst, schwarzsch. Pfautauben; derselbe weiße Perrücken; derselbe schwarzgem. Perrücken; H. Segger-Varel, blaue Möwchen; W. Schwarting hierselbst, blaue Elster-Tümmler; derselbe schwarze Elster-Tümmler; F. Orlick hierselbst, blaue Pfaffentauben.

3. Preise.

J. Orlick hierselbst, weiße Pfautauben; derselbe, schwarzgem. Perrücken; derselbe, rotgem. Perrücken; H. Segger-Varel, weiße Möwchen.

4. Preise.

F. Orlick hierselbst, getigerte Perrücken; derselbe, rotgem. Perrücken; derselbe, dito.

Prämmiierungsliste für Kanarien.

Ehrenpreis erhielt H. Knoblauch; 1. Preise: derselbe 2; 2. Preise: Schwabach 4, Oetjen 3, Stoffers 2, Knoblauch 3; 3. Preise: Oetjen 1, Stoffers 1.

Marktabteilung.

1. Hühner.

2. Preise: Fr. Grundmann, schwarze Langshan; B. Fierenkranz, rebhuhnf. Italiener; F. Hegeler, rebhuhnf. Italiener.

3. Preise: Fr. Kohren, silberhalsige Italiener; A. Wintermann hierselbst, hamb. Goldsprenkel; A. Tönjes hierselbst, Ramelsloher; Kröger-Osternburg, Aylesbury-Enten.

4. Preise: G. Stöver, weiße Italiener; H. Bünning-Oldenburg, schwarze Italiener; G. Fasting-Oldenburg, hamb. Silberlack.

2. Tauben.

2. Preise: R. Donnerberg, weiße Brünner.

3. Preise: J. Orlick, weiße Pfauentauben 2×; Fr. Janßen, rotgemönchte Perrücken; B. Fierenkranz, schwarze Elstern.

4. Preise: R. Donnerberg, Indianer.

Das Preisrichterkollegium sprach seine hohe Befriedigung über die Gesamtleistung des Vereins in der Geflügelzucht aus, In erster Linie überraschte das geradezu hervorragende Material in schwarzen Langshan, gelben und rebhuhnfarbigen Italienern.

Heute Abend 8 Uhr findet die öffentliche Verlosung statt.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer II des Großh. Landgerichts vom 2. Dezember 1899, vormittags 10 Uhr.

1. Der Schlachter Karl Schultz aus Ottensen, z. Zt. hier in Haft, war angeklagt, zu Delmenhorst 1) im September d. Js. 1 Paar Schuhe im Werte von 5 Mk. dem Oberinspektor Bohlmann, 2) am 16. Oktober d. Js. 2 Rasiermesser im Werte von 8 Mk. dem Barbier Roloff, 3) am 25. Oktober d. Js. zu Bungerhof dem Wirt Blankenburg 50 Cigarren im Werte von 5 Mk. weggenommen zu haben, 4) am 24. Oktober d. Js. eine Reisetasche mit mehreren Löffeln, Schlipsen, Kuchen und zirka 10 Mk., welche sein Sohn gefunden hatte, an sich genommen und in seiner Wohnung versteckt zu haben. Schultz, drei Mal wegen Diebstahls vorbestraft, wurde in eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten verurteilt.

2. Der Arbeiter Wilhelm Husing aus Barmen, z. Zt. hier in Haft, war angeklagt: 1. am 21. bezw. 28. Oktbr. d. J. zu Brake der Ehefrau des Bäckermeisters Wohlaw um 15 Pfg. für Brödchen und den Kaufmann Büsing um 48 Pfg. für Kochmettwurst beschwindelt zu haben. 2. am 27. Oktober d. J. zu Brake versucht zu haben, den Schlachtermeister Böning um den Betrag von einviertel Kilo Sülze zu beschwindeln. Der Angeklagte, viermal wegen Betruges vorbestraft und geständig, wurde in eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurteilt, abzüglich 1 Monat erlittener Untersuchungshaft.

3. Der Arbeiter Georg Köhne zu Abbehausen war angeklagt: im Oktober d. J. daselbst ohne obrigkeitliche Erlaubnis eine Ausspielung veranstaltet zu haben, indem er ein Schaf in der Weise auskegeln ließ, daß er 73 Lose zu je 50 Pfg. an beliebige Personen verkaufte, die Lose mit Nummern versah, dann mit drei anderen für jedes

Landesbibliothek Oldenburg

bis drei Mal warf und dem Besitzer des Loses, auf welches die meisten Kegel gefallen waren, das Schaf übergab. Urteil: 10 Mark Geldstrafe.

Oldenburgischer Landtag.

Dem Petitionsausschuß überwiesen wurde die Abschrift einer Eingabe des hiesigen Konsumvereins, geg. Hahe, Wieting und Ramien, an das Staatsministerium. Sie richtet sich gegen die Petition des hiesigen Handels- und Gewerbevereins und des Schutzvereins für Handel und Gewerbe betr. Besteuerung der Konsumvereine mit Ausnahme der landwirtschaftlichen. Die eingehend begründete Eingabe richtet sich gegen die Darstellung der beiden Vereine und bittet den Landtag, den Antrag auf Besteuerung abzulehnen. In dem umfangreichen Schriftstücke wird ausgeführt, daß der Kampf gegen den Konsumverein in der Hauptsache nur von Detaillisten geführt werde und nicht auch von den Handwerkern, denn unter den 3397 Mitgliedern des Vereins sind 675 selbständige Handwerker. Der Verein sei keine Erwerbs-, sondern eine Wirtschaftsgenossenschaft, auf Selbsthilfe beruhend, der seine Mitglieder zur Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit erziehe. Die Dividenden seien nur Rückzahlungen von zu reichlich veranschlagten und zuviel bezahlten Geschäftskosten, also Ersparnisse, die nicht besteuert werden könnten, auch schon deshalb nicht, weil jedes Mitglied sein Einkommen doch ohnehin besteuere. Ferner könne es Beamten nicht verwehrt werden, ihre Mußestunden der Verwaltung des Konsumvereins zu widmen, solange sie ihre Dienstgeschäfte darüber nicht vernachlässigten. Eine Schlächterei und eine Schuhwarenfabrik beabsichtige der Verein nicht einzurichten. Durch die Verträge mit den Kleingewerbetreibenden würden diese nicht geschädigt, sondern begünstigt. Der Verein weist die Behauptung zurück, daß die Kolonialwarenhandlungen sich von 1888 bis 1899 nur um 3 vermehrt hätten, in Wirklichkeit seien es 34 mehr geworden. Die Konkurrenz mit den Detaillisten würde dadurch ausgeschlossen, daß der Verein nur an Mitglieder verkaufen dürfe. Ungerecht sei auch die in der Petition beantragte Sonderstellung der landwirtschaftlichen Konsumvereine. Auch gäbe es außer Oldenburg noch andere Bundesstaaten, die die Konsumvereine schützten. Es werden dann noch gerichtliche Entscheidungen angeführt, wo die Konsumvereine als nicht besteuerungsfähig bezeichnet werden, und an einem Beispiel wird gezeigt, wie die Anspannung zur Steuer eine Doppel- oder sogar dreifache Steuer für die Mitglieder bedeuten würde. Der Verein bittet dann den Landtag, er möge die Anträge auf Besteuerung der Konsumvereine ablehnen.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Erwiderung.

In seiner Richtigstellung in Nr. 280 dieser Zeitung giebt der Vorstand des Gabelsbergerschen Stenographenvereins zu, daß im oldenburger Lande auch andere Systeme als das Gabelsbergersche — mithin auch das Einigungssystem — durch Lehrer von Beruf vertreten werden. Wir behaupten, auch in der Stadt Oldenburg wird unser System durch Lehrer von Fach vertreten. Natürlich kann bei dem noch jungen Einigungssystem die Zahl der Anhänger unter der Lehrerschaft nicht so groß sein wie bei Gabelsberger. Das wird jeder billig Denkende einsehen. Was nun den Beruf unseres geprüften Lehrers der Stenographie anbetrifft, so bemerken wir, daß derselbe königlich preußischer Militärbeamter und nicht Schreiber ist, wie in jener Richtigstellung behauptet wird, und die Prüfung als Lehrer der Stenographie vor einer Kommission abgelegt hat, der unter anderen namhaften Stenographen auch der Systemerfinder Ferdinand Schrey angehört, ein Mann, der jedenfalls einer der berufensten ist, derartige Prüfungen abzunehmen.

Die Vorstände der drei Stenographenvereine nach Stolze-Schrey.

Aus aller Welt.

Aus der Verhandlung über den Brand der „Patria“

vor dem hamburger Seeamt geht hervor, daß das Feuer höchst wahrscheinlich durch Selbstentzündung der Kleieladung entstanden ist. Mehrere Zeugen haben übereinstimmend ausgesagt, daß sie den Brandgeruch zuerst am 15. November früh morgens wahrgenommen und anfangs als aus der Bäckerei herrührend erachtet haben, was bei der Art des Brandstoffes sehr erklärlich ist. An Brandstiftung ist kaum zu denken. Die Ladung des Schiffes, die zum Teil aus Kleie, Wachs, Korn und ähnlichen leicht entzündbaren Materialien bestand, ist, wie üblich, in Newyork von Angestellten der Gesellschaft entgegengenommen und von erfahrenen Stauern ordnungsgemäß verstaut worden. Kapitän Fröhlich verweilt gegenwärtig noch bei der gesunkenen „Patria“. Der Spruch des Seeamts wird bis zur Rückkehr und Vernehmung des Kapitäns aufgeschoben. Recht wunderbare Auftritte müssen sich nach den neuesten Meldungen hamburger Blätter auf dem Wrack der „Patria“ abgespielt haben. Als die von Hamburg zur Unterstützung der „Patria“ ausgesandte „Hansa“ in Sicht des brennenden Kolosses kam, war dieser von beutelustigen belgischen und französischen Schiffern in Beschlag genommen. Die verwegenen Seeleute waren in Erwartung guter Beute mit tollkühner Verwegenheit hoch in die Masten hinaufgeklettert und hatten dort die belgische bezw. französische Flagge gehißt, offenbar im Glauben, sich dadurch den Besitz des Schiffes zu sichern. Die Mannschaft der „Hansa“ unter Kapitän Fröhlich belehrte die angehenden Piraten eines Besseren, holte die fremden Flaggen herunter und schleppte den Rumpf bis in einige Entfernung von Dover, wo die „Patria“ in seichtem Wasser gegenwärtig so liegt, daß die Hebung nicht allzu schwierig sein soll, vorausgesetzt, daß das unter Wasser befindliche Schiffsteil nicht über Erwarten gelitten hat.

* * *

Die Witwe Napoleons III., Kaiserin Eugenie, hat dieser Tage einen Verlust erlitten, der sie ungemein schwer trifft: Madame Lebreton-Bourbaki, welche durch mehr als 30 Jahre ihre Vorleserin und treueste Gefährtin gewesen war, ist am Montag gestorben. Die Dame war die Schwester des Generals Bourbaki und wurde im Jahre 1867 Vorleserin der Kaiserin. Sie begleitete sie auf ihrer Flucht aus den Tuilerien ins Exil, und seit jener Zeit war die unglückliche Exkaiserin in treuester Freundschaft ihrer Vorleserin zugethan. Seit einigen Jahren war Madame Lebreton-Bourbaki beinahe vollständig erblindet. Ihrer ersten Ehe mit einem Herrn Le Motheux entstammt ein Sohn, der noch am Leben ist, aus ihrer Ehe mit Lebreton ein Sohn, der als Fahnenträger seines Onkels, des Generals Bourbaki, bei Metz gefallen ist.

* * *

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 2. Dezember. An den Folgen einer Mensur ist der Student Niemann aus Nordhausen hier gestorben. Niemann erhielt am Freitag voriger Woche einige Kopfschmisse, die einen regelmäßigen Heilungsverlauf nahmen. Erst am letzten Mittwoch stellte sich ein Unwohlsein ein, das auch ein Arzt nur für ein leichtes Fieber hielt. Als eine Verschlimmerung eintrat, wurde er in eine Anstalt gebracht, in der er am Donnerstag an einer Gehirnhautentzündung starb. Niemann scheint den Verband zu früh entfernt oder sonst eine Unvorsichtigkeit begangen zu haben. — Essen, 2. Dezember. Bei einem Jagdausflug nach Rheinhausen wurde der Architekt Schürmmann von seinem Freunde, dem Architekten Görtzen, aus Unvorsichtigkeit erschossen. Görtzen stellte sich sofort dem Gericht. — Abbazia, 2 Dezember. Die Witwe des Physikers Hermann v. Helmholtz, Anna v. Helmholtz, die zum Leichenbegängnis ihres kürzlich verstorbenen Schwagers, des ehemaligen Landespräsidenten Freiherrn von Schmidt-Zabierow, in Nolosca aus Berlin dort eingetroffen war, ist daselbst plötzlich gestorben.

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 26. November bis 2. Dezember d. Js. auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 91 Franz Bröring und Helena Wilking; Feuerwerks-Oberleutnant Bruno Haack und Louise Armbrecht; Vizefeldwebel im Inf.-Regt. Nr. 91 Emil Meyer und Hermine Harder; Buchhalter Wilhelm Oetken und Minna Nolte; Arbeiter Hermann Ahlers und Karoline Schmidt; Arbeiter Wilhelm Künnemann und Helene Grimm.

II. Geburten.

Sohn des Zimmermanns Mohrmann; desgl. des Korkfortirers Witte; desgl. des Nachtwächters Bahlmann; desgl. des Schauspielers Brandhorst. — Tochter der Witwe N. N.; desgl. des Lokomotivführergehilfen Eißing; desgl. des Lokomotivheizers Kirstein; desgl. der Dienstmagd N. N.; desgl. des Kaufmanns und Musikers Käse.

III. Sterbefälle.

Schneider Eilert Friedrich Jakob Rabben, 68 J.; Ehefrau Sophie Huntemann geb. Schröder, 49 J.; Dienstmädchen Anna Sophie Dorothee Dohrmann, 22 J.; Ernst Albert Wilhelm Wierenga, 1 Monat; Witwe Hermine Christine Harms geb. Eimen, 61 J.; Witwe Anna Elise Auguste Sophie von der Lippe geb. Kuhlmann, 77 J.; Former Wilhelm Hinrich Gerhard Speckels, 54 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 26. November bis 2. Dezember 1899.

I. Aufgebote.

Arbeiter Gerhard Stratmann, Heidkamp und Arbeiterin Katharina Wernkens, Eversten.

II. Eheschließungen.

Keine.

III. Geburten.

Sohn des Kaufmanns Heinrich Johann Diedrich Kuhlmann, Eversten; totgeborene Tochter der Köchin N. N. das.; Tochter des Zimmermanns Johann Georg von Husen das.

IV. Sterbefälle.

Hermine Christine Kayser, Eversten, 11 Monate; Werfthandlanger Hermann Friedrich Wispeler, Wehnen, 41 Jahre; totgeborene Tochter der Köchin N. N., Eversten; Diedrich Heinrich August Ratjen, Petersfehn, 12 Tage.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osternburg vom 26. v. M. bis 2. d. M.

I. Eheschließungen.

Sergeant Röbkers zu Osternburg mit Anni Lamken zu Kreyenbrück; Landmann Hermann Wichmann zu Neuenwege mit Rebecka Baumann zu Lienen; Arbeiter Hermann Ehers zu Osternburg mit Ww. Thaden das.; Arbeiter Siebrand Puls zu Osternburg mit Tientje Beckhuis das.

II. Geburten.

Sohn des Arbeiters Carl Heinr. Wilh. Timpe zu Osternburg; desgl. des Zimmermanns Joh. Stöver das. — Tochter des Hüttenmeisters Emil Noll das.; desgl. des Schlossers Aug. Billig das.; desgl. des Hauptlehrers Reinken zu Drielakermoor; desgl. der Fabrikarbeiterin N. N. zu Osternburg; desgl. der Fabrikarbeiterin N. N. das.; desgl. des Schlossers Mokras zu Tweelbäke; desgl. des Glasmachers August Pohl zu Osternburg.

III. Sterbefälle.

Sohn des Schneidermeisters Beins zu Osternburg, 8 Monate; Glasmacher Karl Woldemar Drewing das., 25 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstede vom 26. November bis 2. Dezember 1899.

I. Aufgebote.

Keine.

II. Eheschließungen.

Arbeiter Wilhelm Rüther zu Donnerschwee und Nätherin Johanne Friederike Marie Wiemken, daselbst; Arbeiter Gerhard Heinrich Eden zu Donnerschwee und Dienstmagd Christine Füssfstück zu Oldenburg.

III. Geburten.

Sohn des Schmiedemeisters August Carl Hinrich Willers zu Nadorst. — Tochter des Stellmachergesellen Robert Karl Max Grahl zu Donnerschwee.

IV. Sterbefälle.

Landmann Gerhard Seyen, Ipwege, 72 J.; Machlitt, Donnerschwee (totgeb. Kind weibl. Geschl.).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 4. Dezember. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	97,95	98,50
3½ pCt. do. do.	97,90	98,45
3 pCt. do. do.	89,30	89,85
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	96,50	97,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	96,50	—
3 pCt. do. do.	86,50	87,50
3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	129,10	129,90
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	97,60	98,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	97,70	98,25
3 pCt. do. do. do.	89,30	89,85
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollkammer	99,50	100,50
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsb., Hohenk rch.	97	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	96,50	97,50
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	93,20	93,75
3½ pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	93,10	93,65
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	99,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	97,80	98,35
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	98	98,55
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	93,95	94,50
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	57,80	58,35
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	97,25	98
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 99, staatl. gar.	—	—
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	92,70	93,25
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	100,20	100,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	92,70	93
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	100,45	100,75
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101	102
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	104	105
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Vrior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,80	169,60
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,385	20,485
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,87	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 164,50 pCt. bez. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 6 pCt.
Darlehenszins do. do. 7 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 5 pCt.

Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank. Wie aus dem Inseratenteile unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 2. Januar 1900 fälligen Pfandbrief-Coupons bereits vom 15. Dezember cr. ab kostenlos eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank. Wie aus dem Inseratenteile unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 2. Januar 1900 fälligen Pfandbrief-Coupons bereits vom 15. Dezember cr. ab kostenlos eingelöst.

Oldenburger Marktpreise

vom 29. November 1899.

	Mk.	Pg.
Butter, Waage . a ½ kg	—	90
Butter, Markthalle „ „ „	1	—
Rindfleisch . „ „ „	—	65
Schweinefleisch . „ „ „	—	60
Hammelfleisch . „ „ „	—	50
Kalbfleisch . „ „ „	—	50
Flomen . „ „ „	—	60
Schinken, geräuchert . „ „	—	90
Schinken, frisch . „ „	—	55
Mettwurst, geräuchert „ „	—	90
Mettwurst, frisch . „ „	—	70
Speck, geräuchert . „ „	—	65
Speck, frisch . „ „	—	55
Eier, das Dutzend .	—	90
Hühner, Stück .	1	40
Enten, zahme, Stück .	2	—
Enten, wilde, Stück .	1	—
Hasen .	3	—
Wurzeln, 25 Liter .	—	96
Schalotten, Ltr.	—	15
Blumenkohl .	—	50
Kohl, weißer, Kopf	—	10
Kohl, roter, Kopf	—	20
Kartoffeln, 25 Liter .	—	70
Spitzkohl, Kopf	—	—
Torf, 20 hl .	5	50
Ferkel, 6 Wochen alt	9	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Str.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
3. Dez.	7 U. Nm.	+ 4,5	772,1	28. 6,3	3. Dez.	+ 6,6	+ 0,5
4. Dez.	8 „ Vm.	+ 3,3	769	28. 4,9	4. Dez.	—	

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 9. Dezember:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Eckardt.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Roth.

Osternburger Kirche.

Mittwoch, den 6. Dezember, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Konfirmandenstube: Pastor Köster.

TORIL

Schutzmarke.

Fleisch-Extract

übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Der große Ausverkauf v. Herren-, Damen- u. Knaben-Stoffen der Zeteler Weberei Janssen & Co. beginnt am Sonnabend, den 9. Dezember.

Janssen & Co., nachweislich größtes Versandhaus d. Großherzogtums, verkaufen enorme Lagerbestände unter Engrospreis.

Der Ausverkauf findet in dem bisher von Hrn. Fahrradhändler Kruse benutzten Laden, Markt Nr. 12, statt.

Oldenburgische Staatsbahn.

Mittwoch, den 13. Dez. d. J., werden im Anschluß an den Personenzug Nr. 90 (11,04 abends von Wilhelmshaven nach Jever) folgende **Sonderpersonenzüge** gefahren:

1. 11,25 abends von Sande nach Varel, Ankunft 11,51.
2. 12,05 nachts von Jever nach Carolinensiel, Ankunft 12,51.

Diese Sonderzüge halten auf allen Stationen.

Großh. Eisenb.-Direktion.

Armensache.

Eversten. Oeffentliche Sitzung am **Freitag,** den 8. Dezbr. d. J., nachmittags 3 Uhr, in **Holzes** Wirtshause zu Eversten.

Kayser, Gem.-Vorst.

Armensache.

Ohmstede. Sitzung der **Armenkommission** am Mittwoch, den 6. Dez., nachm. 3 Uhr, im Ohmstede Kruge.

Der Gemeindevorsteher.
Hanken.

Edewecht. In Gerdes' Verkauf

Dienstag,
den 5. Dez. d. J.,
sollen noch
5 tiedige Queuen
mitverkauft werden.

Meinrenken.

Unentbehrlich für jedermann!

Das neue bürgerliche Gesetzbuch
(als Weihnachtsgeschenk)
mit Einführungsgesetz und Sachregister offeriere in feiner Aufmachung; I. brochiert (264 Seiten) 0,60 Mk.; II. in starker Einbanddecke 0,90 Mk.; III. in rot Callico-Einband 1,20 Mk., gegen vorherige Einsendung des Betrages. Nachnahme 10 ₰ mehr.

Hamburg 13.
Charles Rademacher.

Reisender und Volontair

zum 1. Janr. gesucht für ein Getreide- und Kolonialwarengeschäft.

Offerten unter **Nr. 21058** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Auktion.

Petersfehn. Der Anbauer **Joh. Würdemann** daselbst, Wildenlohslinie, läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Sonnabend,
den 9. Dezember d. J.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,

in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 kräftiges Arbeitspferd, 8 Jahre alt,
2 neue Ackerwagen,
3 Paar neue Wagenleitern,
Wagendielen und Hecken,

ferner: 2 Kleiderschränke, 2 Glasschränke, 1 Pult, 1 Koffer, 2 Milchschränke, 1 Tellerborte, 2 Tische, 12 Stühle, 1 Butterkarne, 1 eis. Ofen, 1 Staubmühle, 1 große Futterkiste, 1 Kesselhaken, 1 Schweinekasten, 5 Karren, 1 Torfmaß, 1 Partie Dielen, 1 Jagdgewehr, 1 Kugelbüchse, sowie alles, was sich sonst noch vorfindet.

Kauflieb haber ladet ein

B. Schwarting, Eversten.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein großes Lager in

Spiel- u. Galanteriewaren,

sowie Puppen, Puppenköpfen, Puppen-Perrücken, Puppenbälgen, Puppenarmen, Puppenbeinen, Puppenwagen u. s. w., ferner Schreibzeuge, Rauchservice, Schmuck- u. Arbeitskasten, Broschen, Ketten, Haarpfeile, Photographie- u. Postkarten-Albums, Poesie- und Liebig-Albums, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Ledertaschen, Messer und Gabeln, Eßlöffel, Kaffee- u. Vorlegelöffel, Regenschirme in großer Auswahl, von 1 Mk. an, aufgezeichnete und fertige Leinensachen in schöner Auswahl, sowie musterfertige Stickereien, als: Schuhe, Hosenträger, Eckborden und Rückenkissen in allen Preislagen.

H. Hitzegrad,
Achternstr. 34.

Neuenhuntorfermoor. Gerh. Hellmers daselbst läßt seine

Besitzung,

(Wohnhaus, Scheune und ca. 16 ha Moor- und Grünländereien), zum Teil direkt an der Chaussee belegen, am

Freitag, den 8. Dezbr.,
nachm. 4 Uhr,

in **Koopmanns** Wirtshause daselbst zum letzten Mal zum Verkauf aufsetzen und zwar stückweise und auch im ganzen. Der Zuschlag wird dann erfolgen. **G. Haverkamp,** Aukt.

Hankhausen. Empf. m. angekauften **Rindstier** z. Decken. **Friedr. Küpker.**

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 5. Dezember d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierf. zur Versteigerung:

6 Sofas, 2 Sessel, 6 Stühle, 1 Vertikow, 2 Spiegel, 1 Spiegelschrank, 3 Sofatische, 2 Kleiderschränke, 2 Glasschränke, 12 Regulateure und sonstige Hausgerätschaften;

ferner: 1 Musikautomat, 4 Warenschränke, 2 Tresen und 4 Reolen.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Holz-Verkauf

zu

Lemmel.

Hude. Der Hausmann **Joh. Reiners aus Helle** läßt auf seiner Besitzung zu Lemmel (bei Wüsting) am

Sonnabend, den 16. Dez.,
morgens 10 Uhr anf.,

300 Eichen,
bestes Schiffs-, Bau-, Wagen- und Nutzholz,

100 Haufen besonders langes schieres Fuhrenholz,
zu kleinen Balken, Sparren und Doppel-Latten geeignet, und

50 Haufen Buchen-Brennholz,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Das Holz steht auf festem Boden, unmittelbar an d. Oldenburg—Bremer Chaussee.

G. Haverkamp, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Nochmaliger Termin zum Verkauf der an der **Ziegelhofstraße sub Nr. 59** belegenen, in früheren Nummern d. Bl. näher beschriebenen

Bartelsschen Besitzung

wird angesetzt auf

Freitag,
den 8. Dez. d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in Scheeles Restaurant hierselbst, Ziegelhofstraße Nr. 1.

In diesem Termin wird voraussichtlich der Zuschlag erfolgen.

E. Memmen, Aukt.

Holz-Verkauf.

Westerstede. Die Vormünder des minderjährigen **Gustav Deye** von **Edewecht,** Hausmann Gustav Thye zu Linswege und Hausmann G. Fittje zu Edewecht, lassen am

Montag,
den 11. Dezember,
mittags anfgd.,

in dem zu Viehdamm fast unmittelbar an der Chaussee belegenen sogen. „großen Busche" des Pupillen:

300 Eichen und Buchen auf dem Stamm, Schiffs-, Bau-, Wagen- u. Schwellenholz,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlung in Hempen Wirtshause zu Viehdamm.

E. Wettermann, Aukt.

Weihnachts-Verkauf.

Besonders empfehle in separatem Raum ausgelegt:

Große Posten

farbiger und schwarzer

Kleiderstoffe,

sowie viele andere Artikel.

Reste

von Kleiderstoffen, Buckskins 2c.

außerordentlich billig.

Sämtliche Konfektion,

wie:

Kragen, Jacketts, Regen- u. Kindermäntel

zu und unter Einkaufspreisen.

F. Ohmstede,

Achternstr. 32.

Ausverkauf

der noch vorrätigen Hüte.

Emma Klusmann.

Große

Waren-Auktion!

Am Mittwoch u. Donnerstag, den 6. und 7. Dezbr. d. J.,

sollen im oberen Saale des Restaurant „Zum Schütting", früher Hinkelmannschen Lokale, neben der Markthalle, öffentlich mit Zahlungsfrist verkauft werden:

Ein großer Posten Herren- u. Knaben-Garderoben, Normalwäsche, Hüte, Buckskins u. Kleiderkattune,

namentlich:

Herren-Winter-Paletots, Herbst-Paletots, Pellerinen-Mäntel, Havelocks für Herren, Jünglinge u. Knaben, Lodenjoppen, Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Konfirmanden-Anzüge, Herren-Hosen, Normal-Wäsche, Arbeiter-Hemden, Buckskins,

sowie

ca. 2000 Meter hochfeine Kleidersatins u. Crêpe.

Die Sachen sind durchweg gute, frische Ware.

J. H. Schulte, Auktionator.

NB. Der Verkauf beginnt **morgens 9 Uhr** und dauert **bis abends 7 Uhr.**

Schaukelpferd, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter **K. L.** an die Exp. d. Bl. erb.

Rastede-Sidende. Zu verk. eine Kuene, die Ende dieses Monats kalbt. **Fr. Wemken.**

Bernh. Knauer, Hofgoldarbeiter,

Langestrasse 26,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

Juwelen, Gold- und Silberwaren,
gold. Damen- und Herren-Uhren

in solider und geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen.

Landesbibliothek Oldenburg

Der große Ausverkauf v. Herren-, Damen- u. Knaben-Stoffen der Zeteler Weberei Janssen & Co., beginnt am Sonnabend, den 9. Dezember.

Janssen & Co., nachweislich größtes Versandhaus d. Großherzogtums, verkaufen enorme Lagerbestände unter Engrospreis.

Der Ausverkauf findet in dem bisher von Hrn. Fahrradhändler Kruse benutzten Laden, Markt Nr. 12, statt.

P. F. Ritter

Oldenburg i. Gr., Langestr. 79.

Weihnachts-Ausverkauf.

Reste! Reste!

Mit dem heutigen Tage beginnt in meinen Geschäftsräumen ein großer ● Weihnachts-Ausverkauf ● in

Damen-Konfektion u. Kleiderstoffen

zu ganz enorm billigen Preisen.

Die heruntergesetzten Preise sind mit blauer Schrift auf den Etiketten vermerkt.

Gesucht auf sofort oder später ein

jüngerer Schreiber

gegen gute Vergütung.

Rechtsanwalt Ruhstrat.

Vertreter gesucht.

An allen Orten Deutschlands suchen wir bei gutem Lohn geeignete **Vertreter.** Branchekenntnisse nicht erforderlich. — **Central-Nachweis-Bureau Fortuna, Braunschweig.**

Zum 1. Febr. ein tücht. **Mädchen** geg. hoh. Lohn, wegen Vereiratung des jetzigen. **E. Lampe,** Baumgartenstr.

Bardenfleth. Gesucht auf 1. Mai ein erfahrenes

junges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau gegen Salär. Nähere Auskunft erteilt

G. Gräper.

Ich suche zu Mai eine jüngere **Haushälterin** nach Butjadingen bei einem Herrn, wo sie 4 Kühe melken muß.

Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor Jakobistr. 2.

Gesucht für Bremen, Kohlhökerstr. 58, zur ersten Hälfte des Januar eine Kinderfrau oder älteres Kindermädchen für ein Kind.

Osterburg.

Frische Schellfische u. Backschollen,

frische Granat, marinierte und Salz-Heringe, sowie Rollmöpse, Bismarck-Heringe, Sardinen, Bücklinge und Sprott jeden Tag frisch.

Bakenhus' Fischhandlg., Ulmenstr.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Generalversammlung

des Herdbuch-Vereins für das Amt Oldenburg

am

Mittwoch, den 6. Dez. d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

im „Neuen Hause" zu Oldenburg.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Hebung der rückständigen Beiträge.
3. a. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
   b. Neuwahl der Körungskommission.
4. Besprechung über Beschickung der Landestierschau.
5. Verschiedenes.

TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180—200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5,40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorräthig in Apotheken, Drogengeschäften, Delicatess- und Colonialwaaren-Handlungen.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

TROPON-BISCUITS „GERICKE" von ausserordentlicher Bekömmlichkeit, im Geschmack eine Delicatesse, Blechkiste á 3,65 M. **RUDOLF GERICKE,** KAISL. KÖNIGL. HOFL. **POTSDAM.**

Tropon-Kindernahrung (18% Tropon enthaltend). Dosen 250 Gr. M. 1,25 — 500 Gr. M. 2,25. unter all. Kindernährmitteln das eiweissreichste und somit nahrhafteste. Von Autoritäten empfohlen, speciell bei *Brechdurchfällen.*

Sano-Gesellschaft Noack & Zühlke, Berlin S., Dresdenerstr. No. 97.

Tropon-Chocolade / **Tropon-Cacao** besitzen in Folge ihres hohen Eiweissgehalts 3fachen Nährwerth gegen andere Cacao- u. Chocoladefabrikate. Alleinige Fabrikanten

Barthel Mertens & Cie., Mülheim-Rhein.

In

Normalhemden,

Jacken und Hosen noch großes Lager zu alten Preisen.

Jac. Heinr. Eilers,

Achternstraße 44.

Wollgarne,

das Pfd. zu 1.70, 1.85, 2.40 u. 2.80 M, sind noch zu alten Preisen vorrätig.

Jac. Heinr. Eilers,

Achternstraße 44.

Holz-Verkauf.

Westerstede. Der Köter **J. H. Gerdes** zu **Spohle** läßt am

Montag, den 18. Dezember,

mittags anfangend,

in seinem an der Linswege—Garnholter Chaussee belegenen Busche „Brook":

100 Fichten auf dem Stamm,

Rammpfähle, Balken &c.,

50 Eichen auf dem Stamm,

Bau-, Wagen-, Schwellen- und Grubenholz und

100 Haufen Eichen-Schlagholz,

vorzugsweise Grubenholz, meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlung an Ort und Stelle.

E. Wettermann, Aukt.

Technikum Strelitz i. M.

Ingenieur-, Techniker- u. Meisterkurse. Maschinen- u. Elektrotechnik Gesammt. Hoch- u. Tief-Baufach. Täglicher Eintritt.

Oelkuchen

empfehle billigst.

J. B. Harms.

Vieh-Verkauf

Zwischenahn. Am

Sonnabend, den 16. Dez. d. J.,

nachm. 2 Uhr aufgd.,

kommen bei **J. Eilers Wirtshause** zu **Aschwege:**

mehrere tiedige Kühe und Queuen, sowie eine Anzahl große und kleine Schweine,

darunter beste Zuchtschweine, meistbietend mit Zahlungsfrist zum Verkauf.

J. H. Hinrichs.

Wohnungen.

Zu vermieten auf gleich oder später eine **Oberwohnung** mit sep. Eingang, 6 Räume mit Zubehör.

Haareneschstr. 22 a.

Die seit 2 Jahren von Herrn Oberleutnant v. Willich bewohnten Räume, **Blumenstraße 22,** sind sof. zu vermieten. Näheres daselbst.

Osternburg. Auf sofort od. später einf. möbl. **Zimmer** zu vermieten, auf Wunsch mit Beköstigung.

Cloppenburgerstr. 28.

Ebendaselbst auch eine kl. **Oberwohnung.**

---

2 ruhige Bewohner suchen für Mai 1900 eine **separate Wohnung** im Preise bis zu 200 Mk. zu mieten. Nördliches Stadtviertel, Alexanderstr. oder Haarenthorviertel bevorzugt. Wenn möglich neben der Wohnstube noch ein kleineres, heizbares Zimmer. Offerten unter **H. 500** an die Exped. d. Bl.

Vakanzen und Stellengesuche.

Ein anständiger **Kellner** sucht auf sofort oder später Stellung.

Offerten unter **Nr. 10** an die Exped. d. Bl.

Oldenburg i. Gr. Krankheitshalber auf sofort ein **zweites Hausmädchen.**

Hotel Neues Haus.

R. Juckenack.

Gesucht auf sofort eine **Köchin.**

Langestr. 84.

Ges. auf gleich ein **Laufbursche.**

Carl Abel, Grünestr. 10, Ecke Peterstr

Ges. zu Ostern o. Mai e. **Lehrling.**

Joh. Schnitker, Tischlerm. Mottenstr.

Osternburg. Suche Beschäftigung in allen häuslichen Arbeiten.

Ww. Feldkamp, Langenweg 68.

Mittwoch, 6. Dezember 1899:

I. Abend für

Kammermusik

7 Uhr im Casino.

Beethoven: Streichquartett Op. 74.

Brahms: Klavierquartett G-moll.

Mozart: Quintett. (Klarinette: Herr Hofkapellmusiker Schröder.)

Abonnements zum Preise von 6 M für 4 Konzerte nimmt Max Schmidts Buchhandlung am Theaterwall entgegen.

Düsterbehn. Beutner. Kuhlmann. Klapproth. Kufferath.

Ammerländischer Verein.

Monatsversammlung

am **7. Dezember,** abends 8 Uhr, im Vereinslokal **Wiefelstеder Hof.** Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Krieger-Verein Borbeck u. Umgegend.

Am Sonntag, den 10. Dezember, abends 6 Uhr: **Versammlung** im Müffelkrug.

1. Aufnahme neuer Mitglieder; 2. Beschlußfassung über das Vereinsabzeichen; 3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Marine-Aufführungen.

Montag, den 4. d. M.:

Deutschlands Macht zur See.

Saalöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Dienstag, den 5. d. M.:

Deutschlands Macht zur See.

Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Von 7½ Uhr an:

Konzert der Artillerie-Kapelle.

Der Vorverkauf wird nachmittags um 5 Uhr geschlossen.

Schönstes Weihnachtsgeschenk!

100 Visitenkarten v. 50 ₰ an, Neujahrskarten mit Namenaufdruck in größter Auswahl liefert billigst

A. Wiechmanns

Buch- u. Papierhandlung, Haarenstraße 32.

Rastede. Empfehle

Laubsägeholz

(Linden und Cypern) billig.

H. Brötje.

Frische Schweinelebern

kauft stets **Old. Fleischw.-Fabrik.**

Ein starkes **Tourenrad,** erhalten wie neu, für 90 Mk. zu verkaufen.

Mühlenstr. 12.

Christbaum-Schmuck!

prächtige Sachen in Glas und Watte. Engelshaar. Konfekthalter. Lichthalter. Schaum, Gold und Silber. Knallbonbons Baum-Kerzen

Man beachte die Ausstellung!

Gerhard Bremer,

Wall 4.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höver, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 282 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 4. Dezember 1899.

Aus aller Welt.

Wie liegen wir im Schlafe?

Es ist eine längst bekannte Thatsache, daß viele Personen im Schlafe eine ganz bestimmte Lage einnehmen, die sich vor allem auf die Lage des Kopfes im Verhältnis zum Körper bezieht. Diese Körperlage während des Schlafes ist bei den einzelnen Personen keine zufällige und durch die Gewohnheit allein bedingte, sondern wie William Browning, praktischer Arzt in Brooklyn, in der „Zeitschr. für Krankenpflege“ nachweist, hängt gerade die Lage des Kopfes von den Blutverhältnissen im Gehirn ab. Die meisten Menschen schlafen mit dem Kopf auf einem gewöhnlichen oder dünnen gepolsterten Kissen. Bei einer anderen Klasse genügt dieses Normalmaß nicht, der Kopf liegt auf einem Polster mit einem oder zwei Kissen, oder auf einem aufgerollten Kissen, über dem Arm usw. Diese Lage muß naturgemäß die Blutzufuhr zum Gehirn erschweren, den Blutabfluß dagegen erleichtern. Sie wird deshalb von solchen Personen eingenommen, die an Blutfülle des Gehirns, z. B. durch geistige Arbeit, Gehirnkrankheiten usw. leiden. Leute, die vor dem Schlafengehen geistig beschäftigt gewesen sind, schlafen meist in dieser Lage ein, während im Verlaufe der Nacht der Kopf tiefer gleitet und schließlich normal liegt. Dieser Klasse gegenüber umfaßt die dritte Kategorie solche Personen, welche mit dem Kopf niedriger als im Mittelmäß schlafen. Manche schlafen mit dem Körper in ganz flacher Stellung, ohne Kissen und Polster. Von derselben Bedeutung ist die bisweilen beobachtete Gewohnheit, auf dem Bauche zu schlafen, mit dem Gesicht nach der Seite gewandt. Es ist klar, daß alle diese Lagen das Blut reichlicher zum Gehirn fließen lassen. Zu dieser Klasse gehören Personen, mit nervöser Verstimmung, ferner vor allem Blutarme und Bleichsüchtige. Ein charakteristischer Zug dieser Personen ist, daß sie weniger zum Träumen geneigt sind. Ihr Schlaf ist gewöhnlich sehr tief; ja, sie bedürfen sogar besonders viel Schlaf. Sie neigen dazu, schläfrig, ermüdet und erschöpft aufzuwachen; je tiefer der Schlaf, desto schlaffsüchtiger sind sie beim Erwachen. Es könnte zunächst gewagt erscheinen, aus dem Verhalten während des Schlafes Schlüsse auf den Körperzustand während des Wachens zu ziehen. Jedoch wenn man die einzelnen Fälle auf Jahre verfolgt, zeigt sich die Richtigkeit der Beobachtung. Noch wichtiger als bei Gesunden ist natürlich die Lage des Kopfes beim Kranken, indem sie einen deutlichen Fingerzeig giebt, um den allgemeinen Zustand des Gehirns zu beurteilen.

* * *

Ein Riesenbetrug in Newyork.

In Newyork-Brooklyn hat man einen Schwindel entdeckt, der wohl zu den gigantischsten Betrugsfällen dieses Jahrhunderts gehört. Die dortige Polizei verfolgt den Chef eines unter dem Namen „Franklin-Syndikat errichteten Privatbankhauses, William F. Miller und dessen Agenten Cecil Leslie. Das Franklin-Syndikat verstand es buchstäblich, Zehntausende von Klienten durch die Ankündigung anzulocken, daß diesem Bankhause anvertraute Gelder sich mit zehn Prozent wöchentlich, also mit 520 Prozent jährlich verzinsen, und zahllose Agenten waren für das Unternehmen in den ganzen Vereinigten Staaten thätig. Thatsächlich hat Miller die versprochenen Dividenden gezahlt, aber an einen Kreis von Personen, die er sich mit größter Geschicklichkeit unter seinen Kommittenten aussuchte, und die natürlich wegen der unverhältnismäßig hohen Gewinne seine freiwilligen und eifrigsten Agenten wurden. Eine flüchtige Durchsicht der Bücher des Syndikats hat ergeben, daß nicht weniger als 20,000 Personen allwöchentlich per Post durch Leslie ihre Dividenden zugeschickt bekamen. Die großen Beträge, die Miller auf diese Weise aufwendete, rührten aber durchaus nicht aus irgend welchen glücklichen Finanzoperationen her, sondern er entnahm einfach das Geld den Einlagen anderer Klienten. Eine große Zahl von Klienten hatte das Syndikat unter Briefträgern, Feuerwehrleuten und Polizisten von Brooklyn. Das Bankhaus zählte zu den bestbewachten von ganz Newyork, denn fast jeder Polizist, der vor dem Hause auf Posten stand, hatte dort eine Einlage. Dieses Vertrauen der Polizisten zu Miller hat am Sonntag, als durch die Blätter die Nachricht von dem Betruge verbreitet worden war, eine sehr merkwürdige Folge gehabt. Vor dem Bankhause nämlich sammelte sich eine große Menschenmenge an, und die Leute verlangten alle ihr Geld. Und da waren die zur Aufrechterhaltung der Ordnung berufenen Wachleute eifrig bemüht, dem Publikum zu erklären, Miller werde sofort kommen, das Geschäft und seine Kassen öffnen und „jeden befriedigen“, der da sein Geld verlangen werde. Was eigentlich mit den Einlagen geschehen ist — die Gesamthöhe der Schadensumme ist noch nicht bekannt — konnte bisher nicht festgestellt werden.

Das Minimum.

Erzählung von Ernst Clausen.

(Nachdruck verboten.)

Pastor Feldmann war mit seiner Sonnabendarbeit fertig. Die Sonntagspredigt war am Vormittag durchdacht und in der Disposition festgelegt worden. Mehr brauchte es nicht für einen im Amt grau gewordenen Kanzelredner.

Nachmittags pflegte er regelmäßig mit großer Gewissenhaftigkeit die Ergebnisse seiner meteorologischen Beobachtungen aus der vergangenen Woche in eine kurze Uebersicht mit Statistik und Schemaskizzen zusammenzufassen und seinem alten Freunde, dem Professor der Astronomie Paulsen in Göttingen zuzusenden.

Was für den Kandidaten Feldmann einst eine wissenschaftliche Spielerei gewesen war, nur eine Beschäftigung mit astronomischen Forschungsergebnissen und meteorologischen Berechnungen, war dem Dorfpfarrer zu einer ernsten, lieben Pflichtarbeit geworden, die ihn trotz der abgeschiedenen Landpfarre mit der geistigen Welt draußen in Verbindung hielt.

Seine meteorologischen Instrumente, verschiedene Barometer und Thermometer, Feuchtigkeitsmesser ꝛc. waren sein Stolz, und er putzte eigenhändig voll Eifer an Glas und Metallteilen herum und machte dem Reinlichkeits-Fanatismus seiner Haushälterin, der Frau Prager, wenigstens in diesem Punkte starke Konkurrenz. Sie hatte ihr Küchenblech und er seine Instrumente. — Die höchste Freude gewährte ihm die Anerkennung Paulsens, daß keiner von dessen zahlreichen Korrespondenten und privaten Mitarbeitern mit solcher Exaktheit und solch tiefem Verständnis zu beobachten und zu registrieren verstände wie Pastor Feldmann.

Traurig, aber wahr! auf eine Besserung der Wetterlage war in den nächsten Tagen noch nicht zu rechnen. Barometrisches Minimum über Dorset in England im Fortschreiten von Nordwest nach Südost! — Der alte Herr sah zum Fenster hinaus. Die Blätter der Kastanien troffen, das nickende Weinlaub troff, die Dachrinnen purzelten unter Verschluckungsanfällen in den Biegungen emsig weiter, und über Wiesen und Fruchtfeldern lagerte der Wasserdampf wie ein dunstiger, schwerer Brodem. — Hoffnungslos! Die armen Bauern! Die meisten warteten wenigstens auf besseres Wetter, obgleich Roggen und Weizen regenschwer am Boden lagen und in den geweichten Körnern zu keimen begannen. Die Dorf-Optimisten, die trotzdem gemäht hatten, waren noch schlimmer daran, denn aus den Aehrenkronen der Korngruppen schossen bereits grüne Schößlinge empor.

„Ein Kreuz! ein Kreuz!“ seufzte der alte Herr.

Ja, dies Minimum ließ nicht mit sich spaßen. — Es ging seinen Weg, ruhig, langsam, ohne Erbarmen, allen Hoffnungen und Bitten der Bauern zum Trotz.

„Ueberhaupt die Minima!“ philosophierte er weiter. „Im Grunde sind sie die eigentlichen Maxima, überall, in der Natur, im Leben der Völker, im Menschenherzen, im täglichen Leben des Einzelnen und in den Hospitälern, und der Kampf mit den Minima ist ein sehr schwerer — ja, ja.“

Er nahm langsam einen Brief vom Tisch, dessen Umschlag mit großem, blauem Amtssiegel verschlossen war. „Konsistorium Hannover!“

Während er das Dienstschreiben auseinanderfaltete, ging es ihm durch den Sinn, daß doch vielleicht das Maximum über Südrußland noch Wandel schaffen könne mit Südostwind. Es würde beinahe einem Wunder gleich sehen, aber er erinnerte sich, daß vor fünf Jahren unter allerdings günstigeren Verhältnissen dieser Fall eingetreten war infolge gewaltiger Weststürme auf dem amerikanischen Kontinent! — Nachdem die Herren Meteorologen damals die erste sittliche Entrüstung über den unerhörten Mißgriff in die Wettergestaltung überwunden hatten, waren die Meinungen darüber und über die wahre Veranlassung jener wetterdemokratischen Revolution scharf aufeinander geplatzt. Es war eine schöne Zeit gewesen für die Bauern und für Pastor Feldmann auch. Sein kurzer Bericht: „Kann nur eine Folge gewaltiger Luftbewegungen über dem Atlantischen Ozean sein,“ hatte den Nagel auf den Kopf getroffen.

Der alte Herr liebte diese gelben Kuverts mit blau und weißem Amtssiegel nicht, absolut nicht! Die meisten Herren am grünen Tisch glaubten immer mit Verordnungen die Welt in den richtigen Angeln zu halten, obgleich die Minima des Zeitalters, der Menschenköpfe und der Verhältnisse meist erfolgreich gegen Konsistorialmaxima aufkamen. Er las also:

„In Ansehung der langen Regenperiode und der dadurch in Mitleidenschaft gezogenen und in ihrem materiellen Wohlsein gefährdeten, ackerbautreibenden Bevölkerung, sowie in Anbetracht der hierdurch gleichsam innerlich zur Demut vorbereiteten christlichen Gemüter, deren religiöse Ergebenheit insofern auf eine harte Probe gestellt wird und den Zeitpunkt geeignet erscheinen läßt —“

„Großer Gott!“ seufzte Pastor Feldmann. Er überflog in Ansehung des schier unentwirrbaren Satzbaues und der ihm nach langjähriger Uebung im voraus bekannten Schlußfolgerungen die Hälfte der Zuschrift und las nur das Ende — „veranlaßt das Konsistorium die Herren Prediger beim Vor- und Nachmittagsgottesdienst im Gebet der Bitte um baldiges Eintreten günstigeren Wetters in aller Demut vor Gottes Allmacht und Allweisheit mit besonderem Nachdruck und besonderem Bezug auf die Gemeindeverhältnisse Ausdruck zu geben.“

Feldmann nahm den Dispositionszettel der Predigt vom Schreibtisch und machte in der linken Ecke unten mit Blaustift ein kräftiges Kreuz als Hinweis: „Gedenke der Konsistorialverfügung!“ Dann stopfte er wohlgemut eine der langen Studentenpfeifen, zündete sie an und verließ sein stilles Stübchen. Es mußte bald Zeit sein zur Kaffeestunde. Frau Prager, die ihm seit dem Hinscheiden seiner Frau den Haushalt führte, trat in die offene Stubenthür und sagte: „Ich bringe den Kaffee gleich, Herr Pastor. Wie ist es denn, sollen wir am Montag waschen oder nicht? Ich meine nur von wegen dem Einweichen?“

Die Frage kam manchen Sonnabend, und die Beantwortung entschied über das Quantum von Hochachtung, das Frau Prager in den nächsten Tagen ihrem Pfarrherrn zu zollen geneigt war. Riet er ab, und war am Montag schönes Wetter, so sagte Frau Prager: „Die ganze Wissenschaft! was ich mir dafür kaufe! und was uns' Pastor ist, weiß auch nix! der Herrgott macht's doch, wie's ihm paßt.“ War jedoch die Prognose günstig gewesen und eingetroffen, dann blickte sie glückselig die im Wind und Sonnenschein flatternden und knatternden Bett- und Handtücher an, stemmte die Hände in die Seiten und lachte:

„Allens was recht ist! uns' Herr Pastor ist nicht blos ein guter lieber Herr, nee, er versteht auch was von's Wetter!“

Feldmann war stehen geblieben, zog zweimal armdicken Rauch aus der Pfeife und meinte scherzend:

„Ja, Frau Prager, ich sage: zweifelhaft! Kann sein, wird aber wohl nicht sein! Waschen können Sie, sogar mit klarem Regenwasser, aber trocknen müssen Sie auf dem Hausboden, wenigstens soweit, wie Menschenwitz und Menschenverstand reichen!“

„Auf Menschenverstand kann kein Mensch Wäsche trocknen,“ erwiderte Frau Prager, die genügend Mutterwitz besaß, um zuweilen mit dem Herrn ein lustiges Gespräch zu führen. Er lachte dann so herzlich, lautlos in sich hinein.

„Da haben Sie recht, Frau Prager! Waschleinen sind zuverlässiger, besonders bei Regenwetter unterm Dach.“

Damit ging er in die Wohnstube, wo der für zwei Personen gedeckte Kaffeetisch bereit stand. Anna, seine einzige Tochter, war nicht da, aber die Thür zu ihrem Zimmer stand offen, und er sah sein Kind, das ihm den Rücken zuwandte, am Fenster sitzen. Sie hielt den blonden Kopf gesenkt und die Hände im Schoß gefaltet. Dann zog sie ihr Taschentuch hervor und fuhr sich damit über die Augen.

„Anneken, — Du weinst?“ sagte er leise.

Sie fuhr erschrocken vom Stuhl in die Höhe und mit den noch thränenfeuchten Augen den Vater ehrlich anblickend:

„Es ist zum Verzweifeln, das Wetter! Ja, Vater, ich habe gebetet, gebetet um gutes Wetter!“

„Wegen der Bauern, der Wäsche oder des morgenden Missionsfestes in Ellernbüttel?“

Sie errötete stark. „Ja, auch deswegen, Vater! Was denkst Du?“

„Kaum anzunehmen, liebes Kind, daß schon morgen Besserung eintritt. Es hat wirklich keinen Sinn, den langen, langen Weg zu machen, zumal extra in der Ankündigung steht: Nur bei gutem Wetter!“

„Aber es könnte doch schön werden, Vater.“

„Gewiß, ja! Es ist schon möglich, daß wir morgen auf ein paar Stunden die Sonne sehen, aber ich will Dir keine Hoffnungen machen, es muß weiter regnen!“

Anna nahm Frau Prager die Kaffeekanne ab und füllte die Tassen; der alte Herr sah sein blühendes Kind ganz mitleidig an. Armes, junges Herz! Er wußte, was sie so inbrünstig nach gutem Wetter verlangen ließ. Es gab da einen gewissen Kandidaten, einen stattlichen, jungen Mann, und da war für das Missionsfest eine Kanzel im Buchenwalde errichtet worden, und von dieser Kanzel würde — bei gutem Wetter — der bewußte Kandidat eine Predigt halten.

Nachher wollten sich die Missionsfreunde im ellernbütteler Forsthause zusammenfinden, und — und dann ging der bewußte Kandidat nach Berlin, um chinesisch zu lernen, zur Vorbereitung für seine Mission.

„So, Papa, der Kaffee ist fertig.“

„Danke Kind; na, wir werden ja seh'n. Kalt ist's auch, man möchte beinahe ein Feuer im Ofen haben. Bei dem Wetter im offenen Wagen zwei Stunden fahren auf unsern Landwegen — Du weißt ja —“

„Gewiß, Vater, in Deinem Alter — aber es wird schön! ich weiß es! der liebe Gott —“

„Na ja, na ja, Anneken! Unser Herrgott läßt auch die Minima und Maxima marschieren und den Westwind, und wenn die Dinge einmal so angelegt sind, dann müssen verständige Menschen eben“ — er machte eine Pause — „demütig warten!“

„Aber Gott kann doch —“

„Gewiß, gewiß! Also hoffen wir das Beste! Du kannst ja noch morgen früh mit dem Müller sprechen, daß er den Wagen bereit hält!“

Pastor Feldmann rührte nachdenklich mit dem Löffel in der Tasse herum und betrachtete die Schaumbläschen, die aus dem schmelzenden Zucker zur Oberfläche aufstiegen. Hier die kleinen Bläschen und draußen der Regen, ja, dagegen ließ sich wenig machen. Daß er sein einziges Kind vielleicht nach China weggeben sollte, ja, das ließ sich vielleicht verhindern — aber schließlich war das ja auch ein Naturgesetz, und man soll dem Herrgott nicht ins Handwerk pfuschen. Sein durchs Fenster schweifender Blick blieb auf einem Dutzend Hühner haften, die aufmarschiert wie eine Kompagnie Soldaten mit hängenden Schwanzfedern dicht an der Mauer der Pfarrscheune standen und stumpfsinnig die Wassertropfen anstarrten, die dicht an ihren Schnäbeln vorbei vom Rande des Strohdaches herabtropfend auf die Kiesel sprangen. — Die Wetterfahne auf dem Dach zeigte unbeweglich: West-Nord-West!

(Schluß folgt.)

Hunyadi János

(Saxlehners Bitterquelle).

Von der ärztlichen Welt mit Vorliebe und in mehr als 1200 Gutachten empfohlen.

Dieser seit 35 Jahren bewährte und beliebte Naturschatz geniesst einen Weltruf wegen seiner sicheren, gleichmässigen, angenehmen und absolut unschädlichen Wirkungsweise.

Nur echt, wenn auf der Etikette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich:

„Andreas Saxlehner“.

Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen und allen Mineralwasserdepots.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1899	17,284,941	Mk.	79 Pfg
Im Monat Okt. 1899 sind:			
neue Einlagen gemacht	159,082	„	21 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	302,049	„	45 „
Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1899	17,141,974	„	55 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,497,092	„	65“

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der dem Mühlenbesitzer Georg Goens gehörigen

Immobilien,

als:

a. des hier an der Lindenallee Nr. 49 belegenen, zu zweiherrschaftlichen Wohnungen eingerichteten Gebäudes mit Garten zur Größe von 4 ar 61 qm,

b. der neben dem ebenbezeichneten Wohnhause belegenen, im vollen Betriebe befindlichen Fabrikanlage, nämlich: Dampfmühle mit Lagerhaus, Gasmotor, Gasanstalt und Dampfbäckerei, sowie Haus und Hofraums zur Gesamtgröße von 18 ar 16 qm

ist anderweiter Termin auf

Dienstag,

den 5. Dez. d. Js.,

nachmittags 4 Uhr,

in Papes Restaurant hieselbst bestimmt.

Die Grundstücke gelangen sowohl im ganzen als getrennt zum Ausgebote, und wird bei hinreichendem Gebote im obigen Termine der Zuschlag erfolgen.

W. Köhler, Aukt.

Frau Witwe Harfst hierselbst beabsichtigt, ihre an der Kurwickstr. Nr. 23 belegene

Wirtschaft

mit Ausspann

öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu Termin auf

Sonnabend,

den 9. Dez. d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in Witwe Harfst Hause angesetzt.

In dem Hause, welches sich in einem guten Bauzustande befindet, wird seit langen Jahren eine flotte Wirtschaft betrieben. Der Stall bietet Platz für 21 Pferde und ist der Ausspann bedeutend.

Einem strebsamen Wirte bietet sich hier eine vorzügliche Brotstelle.

Weitere Auskunft erteile ich gern und unentgeltlich.

E. Memmen, Aukt.

Käse! Käse!

Nur so lange der Vorrat reicht!

Eine Partie **alten**

Holstein. Käse,

à Pfd. 15, 18 und 20 Pfg.,

mehrere alte

Schweizerkäse,

à Pfd. 50 und 60 Pfg.;

ferner:

Tilsiterkäse, per Pfd. 30 u. 40 Pfg.,
Steppenkäse, per Pfd. 40 Pfg.,
Limburger, per Pfd. 30 u. 60 Pfg.,

empfiehlt

Herm. Weichert Nachflg.

Inh.: **Ernst Kock,**
Langestraße Nr. 61.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle in großer Auswahl:

Buntstickereien, als: Musterfertige Schuhe von 45 ₰ an, Hosenträger von 85 ₰ an, Sofa- und Stuhlkissen von 1,25 ℳ an, ferner: Normal- und gestrickte Unterziehzeuge f. Damen, Herren und Kinder in Wolle u. Baumwolle, Handschuhe in Trikot von 30 ₰ an, Seide und Glacee, woll. Plaids u. Schultertücher, Balltücher, Kapotten in Sammet, Seide, Chenille u. Wolle, Unterröcke aller Art, Moireeröcke in hübschen Farben, Schulterkragen, Westen und Jäckchen, Gamaschen und Strümpfe, Muffen und Baretts, Strumpf- u. Rockwolle, Strick- und Häkelgarne in allen Farben.

Regenschirme

in Seide, Gloria und Zanella von 1,25 ℳ an, für Kinder von 1 ℳ an.

Fritz Suhren, Markt 7.

Fritz Suhren, Markt 7.

empfiehlt:

Garnierte Damen- und Mädchen-Hüte von 1 Mk. an, Federn, Bändern, Seide, Sammete, Ballgarnituren, Dekorationsblumen, Morgenhauben, Tellermützen, Schleiern von 25 ₰ an, Barten, Rüschen, Damenschleifen, Spitzen, Blonden, Festons, Besatzartikel, Korsetts von 75 ₰ an, seid. und woll. Schürzen, Haus u. Tändelschürzen, wh. Taschentücher von 1,50 Mk. an, Herrenwäsche, Damen- und Kinderwäsche, Krawatten und Shlipse, Gummiwäsche, bestes Fabrikat.

Immobilverkauf.

Der Landmann B. Wilkens zu Bürgerfelde beabsichtigt, seine daselbst am Artillerieweg unter Nr. 5 belegene

Besitzung,

bestehend aus einem fast neuen, zu 4 Wohnungen bequem eingerichteten Hause, sowie ca. 3 Scheffel-Saat Gartenländereien,

mit beliebigem Antritt öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu **zweiter Termin** auf

Dienstag, den 5. Dezbr. d. J.,

abends 6 Uhr,

in **Henjes'** Wirtshause zu Bürgerfelde, Artillerieweg, angesetzt.

Die bisher auf der Besitzung geführte Milchwirtschaft kann fortgesetzt werden, da die auf längere Jahre für einen mäßigen Pachtzins zugepachteten Ländereien mit übernommen werden können.

Es sind im ersten Verkaufstermin nur 9500 Mk. geboten.

Zu jeder weiteren Auskunftserteilung bin ich gerne und unentgeltlich bereit.

E. Memmen, Aukt.

Ein Landmann empfiehlt sich zum

Ankauf von fetten Schweinen

u. dergl. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen komplettes **Bäckerei-Inventar.**

Off. u. **H. M. 80.** a. d. Exp. d. Bl.

Gutsbesitzer oder Händler,

welche imstande sind,

Abmelkkühe

mit garantierter Tagesmelkung von mindestens 25 Litern, gegen Kassa an ein Gut in der Nähe Münchens zu liefern, wollen ihre Adresse bekannt geben. Jahresbedarf über 200 Kühe.

Briefe unter **M. 2896** bef. **Rud. Mosse, München.**

Wohne Huntestr. 8.

Frau Rosenboom,

Masseuse u. Fußärztin.

Kostüme zu Aufführungen

für Gesellschaftsabende, Hochzeiten, Vereine u. dergl.

zu **billigen Preisen** verleiht

Frau M. Heinemann, Gaststraße 15.

Bei größeren Aufträgen entsprechend billiger.

Um prompt liefern zu können, bitte rechtzeitige Bestellung.

„Kayser"-Nähmaschinen

von keinem anderen Fabrikat übertroffen.

14 Tage zur Probe, ohne Kaufbedingung.

Allein-Vertreter:

Aug. Müller, Masch.-Techniker,

Achternstraße 55.

Mech. Reparatur-Werkstatt mit Dampfbetrieb.

Oldenburger Bank

in Oldenburg i. Gr., Schüttingstr. Nr. 20.

Aktien-Kapital Mk. 2,000,000.

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever u. Vechta.

Wir vergüten für **Einlagen** auf **Bankschein** und **Kontobuch:**

zu den Bedingungen des wechselnden Zinsfußes belegt **bis auf Weiteres**

4 Prozent,

auf **feste Termine** nach Uebereinkunft ebenfalls bis zu **4 Prozent.**

Die Direktion.

A. Krahnstöver. Probst.

Fr. Lehmann,

Gaststraße 10.

Empfehle **Kinderwagen** von 10 ℳ an, **Kinderbettstellen** von 8 ℳ an, **Sportwagen** und **Puppenwagen** von 2 ℳ an, **Lehnstühle** von 5 ℳ an, **Kinderstühle Klappstühle, Reisekörbe u. Waschkörbe** von 1,50 ℳ an, **Noten- u. Arbeitsständer, Wischtuch-, Flaschen- und Papierkörbe**, sowie alle nur möglichen Körbe.

Größte Auswahl am Platze und bis Weihnachten herabgesetzte Preise.

Preise im Schaufenster.

Mein in grünen Pappkartons verpacktes

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver

Marke „Komet"

ist bei zahllosen Behörden, Waschanstalten, Krankenhäusern ꝛc., sowie in Hunderttausenden von Familien im Gebrauch. Garantiert unschädlich und dabei von größter Waschkraft!

Paris: Goldene Medaille!
Amsterdam: Goldene Medaille!
Triest: Goldene Medaille u. Ehrenpreis!

Zum Preise von 15 Pfg. pro Packet in allen Kolonialwarengeschäften käuflich.

Oldenburger Chemische Fabrik.

H. W. Dursthoff.

Meinen sich auf ca. 25jährige praktische Erfahrung stützenden Unterricht in der

doppelten u. einfachen Buchführung,

Handelskorrespondenz, im kaufmännischen Rechnen,

sowohl privatim als auch in Kursen zu mehreren Teilnehmern, bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Aug. Blatt, prakt. Buchhalter, Roonstr. 18.

Spurlos verschwunden

ist m. Vaters **lanajähr. Rheumatismus-** und **Asthmaleiden** durch ein australisches Mittel Eucalyptus Globulus (kein Geheimmittel). Ich gebe jedem Leidenden über m. Vaters wunderbare Heilung d. dieses Mittel gegen 10-Pfg.-Marke gern Auskunft.

Otto Mehlhorn, Brunndübra, Sachsen.

Zu verkaufen eine zu **Kimmen,** etwa eine Stunde vom Bahnhof Hude entfernt, belegene

Landstelle,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Stall und 55 ha Ländereien, worunter 10 ha Wald (Eichen- und Tannenbestand). Die vorhandenen Garten-, Wiesen- und Ackerländereien sind wegen vorzüglichen Lehmbodens sehr ertragfähig. Näheres durch

Aukt. **Brinkmann,** Delmenhorst.

Zu verm. ein **Laden,** passend für jedes Geschäft. Langestr. 84.

Zur Ersparung der

Tischwäsche

empfehle ich meine berühmten

Gummi-, Wachstuch- und Nessel-Tischdecken

(abwaschbar, in neuesten Mustern).

Gummi-Decken.

Breite cm	85/130	100/130	130/130	130/145	145/145
ℳ	2.00	3.00	4.00	4.25	4.50

Parchend-Decken.

Breite cm	85/130	100/130	100/155
ℳ	1.40	1.50	1.75

Nessel-Decken.

Breite cm	85/130	100/130
ℳ	1.00	1.25

Ledertuche, 120 cm br., m von 75 ₰ an.

Parchend, 85 cm br., m 1.00 ℳ.

Hospital-Tuch, 100 cm br., m 1.80 ℳ.

Gummi-Tuch, 100 cm br., m 1.80 ℳ.

Kommoden-Decken, 60/100 cm breit, Stück 50 ₰.

H. Hitzegrad,

Achternstr. 34.

Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

Die am 2. Januar 1900 fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Dezbr. cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen **kostenlos** eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank.

Die am 2. Januar 1900 fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Dezember cr.** ab an unseren Kassen in Neustrelitz und Berlin, sowie an den bekannten Zahlstellen **kostenlos** eingelöst.

Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank.

Zu verk. ein fast neuer **Geschäftswagen,** welcher als Break eingerichtet ist. Zu besehen bei Gastw. **Tietjen,** Langestraße 84.

Rinderdärme,

sowie andere Sorten, offeriert billigst

H. Weinberg, Humboldtstr. 36.

Hurra! Jetzt bekommen wir wieder den schön schmeckenden

Leberthran

aus der Adler-Drogerie, Wall 4.

Flasche à 50 ₰ und 1 ℳ.

Kostenfreie

Stellenvermittelung

vom Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.

Auskunftsstelle in Hamburg: Kaiser Wilhelm-Straße 47.

Die große Ausgabe der Verbandsblätter (ℳ 2,50 vierteljährl.) bringt wöchentlich 2 Listen mit je 500 offenen kaufmännischen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands.

Wetjens Etablissement,

Nadorst

(Inh.: H. Ebbinghaus.)

Schönst. Vergnügungslokal, nahe Oldenb., allen Spaziergängern zum Besuch angelegentl. empfohl. Schöne geräumige Lokalitäten Vorzügliche Speisen u. Getränke. Saubere u. prompte Bedienung.

Zu verkaufen Hühnerfedern.

F. Fuge, Kurwickstr. 36.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg